Abonnementspreis pränumerando pro Quartal durch die Post bezogen M. 2,50, in der Expedition abgeholt M. 2, durch Boten besorgt M. 2,10. — Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstag Vormittags.

Erstes Blatt.
2. Jahrgang.
Gelsenkirchen-Schalke,
№ 148.
Samstag, 16. Dezember 1876.

Insertionspreis pro einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Rpf. Besorgung von Briefen oder Annahme von Adressen werden mit 25 Rpf., Reclamen mit 30 Rpf. berechnet. — Inserate werden bis 3 Uhr Mittags am vorhergehenden Tage des Erscheinens erbeten.

Der Reichsfreund.

Amtlicher Anzeiger für Gelsenkirchen-Schalke und Organ der Deutschen Vereine in Gelsenkirchen, Rotthausen und Ueckendorf,
verbunden mit einem illustrirten Unterhaltungs-(Sonntags-)Blatt.
Verantwortlicher Herausgeber F. Dienst. — Druck und Verlag von F. Dienst.
Filial-Expeditionen in Gelsenkirchen: **D. Bietinghoff**, Bahnhofstraße; in Schalke: **M. Salzburger**; in Braubauerschaft: **Kaiser & Weingarten.**

Annoncen-Expedition von W. Thienes in Elberfeld — Agentur der Kölnischen Zeitung — Annoncen-Annahme für alle in- und ausländischen Zeitungen.

Abonnements-Einladung.

Mit diesem Monate schließt das 4. Vierteljahr des Jahres 1876 und sind daher Neubestellungen auf diese Zeitung, besonders wenn hierbei auf das Unterhaltungsblatt reflektirt wird, recht frühzeitig erwünscht. **Diejenigen geschätzten Abonnenten, welche die Zeitung nicht aufbestellen,** erhalten solche unverändert zugesandt. Gleichzeitig machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß durch die große Verbreitung, welche unser Organ in Gelsenkirchen, Schalke, Heßler, Braubauerschaft, Bulmke, Rotthausen, Ueckendorf, Wattenscheid, Wanne, Bickern, Crange, Röhlinghausen, Eickel, Eicklerbruch u. s. w. u. s. w. erfahren hat, Insertionen, welche mit 10 Pf. die 6gespaltene Petitzeile oder deren Raum berechnet werden, von der größten Wirksamkeit sind.

Der Abonnementspreis für ein Vierteljahr beträgt 1,60 Pf., für das Unterhaltungsblatt treten 50 Pf., hierzu durch die Post bezogen 2,50 Pf.

Diejenigen Abonnenten, welche bisher unsere Zeitung durch die Post bezogen haben, ersuchen wir, dieselbe **frühzeitig** genug zu bestellen, damit im Versandt keine Störung eintritt. Alle Postanstalten und Briefträger, sowie unsere Boten nehmen Bestellungen entgegen. Die Zahlung des Abonnementspreises hat nur gegen Original-Rechnung zu geschehen.

Zu zahlreichen neuen Abonnements ladet ergebenst ein

Die Expedition.

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Nach dem Gesetz vom 12. Juli l. Js., betreffend die Veranlagung und Erhebung der direkten Staatssteuern nach dem Etatsjahre, bleibt für das Vierteljahr vom 1. Januar bis Ende März 1877 die für das Kalenderjahr 1876 bewirkte Veranlagung der direkten Staatssteuern unverändert fortbestehen.

Hiernach sind pro 1876 verlangten direkten Staatssteuern auch für das 1. Quartal 1877 fortzuzahlen, worauf das steuerzahlende Publikum hierdurch mit dem Bemerken aufmerksam gemacht wird, daß für das gedachte Vierteljahr neue Steuerzettel nicht ausgegeben werden, vielmehr die für 1876 ausgefertigten auch für das 1. Quartal 1877 gültig sind.

Arnsberg, den 18. November 1875.

Königliche Regierung.

Bekanntmachung.

In nächster Zeit beginnt in der Gemeinde Gelsenkirchen die neue Kataster-Vermessung, und ist mit der Ausführung der Aussteinung der Feldmesser Kaiser beauftragt.

Die Grundbesitzer werden hiermit aufgefordert, die nöthigen Steine zu dieser Aussteinung am Tage der Ausführung, der noch bekannt gemacht werden wird, herbei zu schaffen und der Vermessung beizuwohnen.

Die Steine müssen probemäßig sein, und kann von denjenigen, welche die Gemeinde zu ihrer Begrenzung angeschafft hat, im Hause des Oekonomen H. Herbert hier Einsicht genommen werden.

Gelsenkirchen, 9. Dezember 1876.

Der Amtmann
Klose.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die landräthliche Bekanntmachung vom 5. d. Mts. in Nr. 282 des amtlichen Kreisblatts wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Wählerlisten für die angeordnete Reichstags-Wahl vom 10. bis incl. 17. Dezember cr. auf dem Amts-Bureau zur Einsicht offen liegen.

Wer die Liste für unrichtig hält, kann dies innerhalb 8 Tagen nach dem Beginn der Auslegung bei dem Amte schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls sie nicht auf Notorietät beruhen, beibringen.

Die Wahl des Reichstags-Abgeordneten findet am 10. Januar 1877 statt, sie beginnt Vormittags 10 Uhr und wird um 6 Uhr Nachmittags geschlossen.

Die Gemeinde ist in 2 Bezirke eingetheilt.

Wahlbezirk I umfaßt sämmtliche südlich der Bahnstrecke Kray-Wanne liegende Häuser, sowie Schulstraße nebst Alma, und zwar: Lohrhaide Nr. 1 bis 78, Ueckendorf Nr. 1 bis 2½, 27 bis 36, 41 bis 86, Schulstraße Nr. 1 bis 14, Alma Nr. 1 bis 46.
Wahlvorsteher: Bergassesor a. D. A. Duisberg.
Stellvertreter: Amtsverordneter J. Bünner.
Wahllokal: Wirth Bünner.

Wahlbezirk II besteht aus den Häusern nördlich der vorbezeichneten Bahnstrecke: (excl. Schulstraße und Alma) Ueckendorf Nr. 2⅓ bis 26 incl. und Nr. 36½ bis 40, Breilstraße, Nordstraße, Heinrichstraße, Mittelstraße, Querstraße und Südstraße.
Wahlvorsteher: Vorsteher D. Althoff.
Stellvertreter: Obersteiger H. Lohrmann.
Wahllokal: Wirth Rohsiepe.

Ueckendorf, den 8. December 1876.

Der c. Amtmann
Schaefer.

Nachstehende

Bekanntmachung

Auf Grund der Bestimmungen der §§. 8 und 15 des Wahlgesetzes für den Reichstag vom 31. Mai 1869 (Bundes-Gesetzblatt Seite 145) und des §. 2 des dazu ergangenen Reglements vom 28. Mai 1870 (Bundes-Gesetzblatt Seite 275) setze ich den Tag, an welchem die Auslegung der Wählerlisten zu den durch die Kaiserliche Verordnung vom 23. November cr. angeordneten Reichstagswahlen zu beginnen hat, auf den **10. Dezember d. J.** hierdurch fest.

Der Minister des Innern gez. **Gr. Eulenburg.**

bringe ich hierdurch zur allgemeinen Kenntniß unter Verweisung auf das Wahlgesetz für den Reichstag und das Reglement zur Ausführung desselben (B.-G.-Bl. de 1869 S. 145 und de 1870 S. 275).

Wähler ist darnach jeder Deutsche, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat, in dem Bundesstaate, wo er seinen Wohnsitz hat.

Von der Berechtigung zum Wählen sind ausgeschlossen:

1. Personen, welche unter Vormundschaft oder Kuratel stehen.
2. Personen, über deren Vermögen Konkurs oder Fallitzustand gerichtlich eröffnet worden ist, und zwar während der Dauer dieses Konkurs- oder Fallit-Verfahreus.
3. Personen, welche eine Armen-Unterstützung aus öffentlichen oder Gemeinde-Mitteln beziehen, oder im letzten der Wahl vorhergegangenen Jahre bezogen haben.
4. Personen, denen in Folge rechtskräftigen Erkenntnisses der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte entzogen ist, für die Zeit der Entziehung, sofern sie nicht in diese Rechte wieder eingesetzt sind.

Der Tag der Auslegung der Wählerlisten und das Lokal, in welchem die Auslegung geschieht, haben die Gemeinde-Vorstände unter Hinweisung auf §. 3 des Reglements in ortsüblicher Weise vor dem Beginn der Auslegung bekannt zu machen.

Wer die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies innerhalb 8 Tagen nach dem Beginne der Auslegung bei dem Gemeinde-Vorstande schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben, und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls sie nicht auf Notorietät beruhen, beibringen.

Die Wahl des Reichstags-Abgeordneten findet am **10. Januar 1877** statt, sie beginnt Vormittags 10 Uhr und wird um 6 Uhr Nachmittags geschlossen.

Die Nachweisung über die Abgrenzung der Wahlbezirke, die ernannten Wahlvorsteher nebst Stellvertreter und über die bestimmten Wahllokale in den Amtsbezirken des Kreises bringe ich nachstehend zur öffentlichen Kenntniß.

Die Gemeinde-Vorstände haben mindestens 8 Tage vor der Wahl Tag und Stunde derselben, die Wahllokale, die Abgrenzung der Wahlbezirke und die Namen der Wahlvorsteher in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

Die Herren Amtmänner wollen die Wahlvorsteher von ihrer Ernennung noch besonders benachrichtigen, sie in jeder Weise gehörig instruiren, ihnen die bereits übersandten Drucksachen aushändigen und die ordnungsmäßige Durchführung des ganzen Wahlverfahrens überwachen.

Bochum, den 5. Dezember 1876.

Der Landrath **v. Bocknm-Dolffs.**

Amt Gelsenkirchen.

Laufende Nummer.	Wahlbezirk.	Seelenzahl.	Namen 1. des Wahlvorstehers, 2. des Stellvertreters.	Bezeichnung des Wahllokals.
1	Gelsenkirchen I. (Haus-Nr. 1—392 incl.)	3149	1. Oekonom H. Herbert. 2. Oekonom H. Strunk.	Gastwirth Frz. Pottböhmer.
2	dto. II. („ 393—694 incl.)	3160	1. Zimmermeister H. Paßmann. 2. Kaufmann C. Fasch.	Gastwirth Baumeister.
3	dto. III. („ 095—880 incl.)	2640	1. Kaufmann Bohwinkel. 2. Kaufmann Munscheid.	Gastwirth Feller.
4	dto. IV. („ 881 bis Ende.)	2378	1. Unternehmer Euwens. 2. Markscheider Bonnemann.	Wirth Dinnendahl.
5	Schalke I. („ 1—225.)	2805	1. Direktor Blum. 2. Kaufmann Hener.	Wirth Schürmann.
6	dto. II. („ 225—510 incl.)	2802	1. Vorsteher Schulte-Mönting. 2. Kaufmann Thiemeyer.	Gastwirth Bömminghaus.
7	dto. III. („ 511 bis Ende.)	2200	1. Direktor Grevel. 2. Material-Verwalt. Kirchfink.	Gastwirthin Wwe. Brennecke.
8	Braubauerschaft.	3279	1. Vorsteher Ahlmann. 2. Oekonom Klein-Albenhausen.	Wirth Wünkhaus.
9	Bulmke.	1728	1. Vorsteher Goedecke. 2. Landwirth Wilms.	Wirth Gerresheim.
10	Heßler.	1170	1. Vorsteher Ter-Nedden. 2. Landwirth Terkamp.	Wirth Bargmann.
11	Hüllen.	291	1. Vorsteher Behmer. 2. Oekonom E. Hüllen.	Wirth Sperber.

Vorstehendes wird hierdurch unter Bezugnahme auf § 3 des Reglements vom 28. Mai 1870 wonach Jeder, der die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, dies innerhalb 8 Tagen nach dem Beginne der Auslegung bei dem Gemeinde-Vorstande schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben und die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorietät beruhen, mitbringen muß, **nochmals** mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die Wahllisten für die Landgemeinden in den Wohnungen der resp. Gemeinde-Vorsteher, für die Stadt Gelsenkirchen im Amtsbüreau daselbst bis einschließlich den 17. ds. Mts. aufliegen.

Gelsenkirchen, den 9. Dezember 1876.

Der Amtmann: **Klose.**

Amt Wanne.

1	Bickern mit Crange.	3016	1. Gemeindevorsteher Schalke. 2. Direktor Ruoff.	Wirth Breying in Bickern.
2	Eickel I. (Haus-Nr. 1—175 incl. und sämmtliche Zechenhäuser Hannover.)	2271	1. Beigeordneter Fr. Middeldorf. 2. Apotheker Bösenhagen.	Wirth Garthmann.
3	Eickel II. (Haus-Nr. 176 bis Ende.)	2066	1. Gemeindevorsteh. Scharpwinkel. 2. Gemeindeverordneter Rabeneck.	Wirth Schwartz, Dorneburg.
4	Holsterhausen.	1853	1. Gemeindevorsteher Kampmann. 2. Landwirth Feldhege.	Wirth Blanke.
5	Röhlinghausen.	1980	1. Gemeindevorsteher Blanke. 2. Direktor Barth.	Wirth Nagel.

Bekanntmachung.

Nachdem der Wirth Hans Jönson als amtlicher Fleischbeschauer für den diesseitigen Bezirk auf Widerruf bestellt und eidlich verpflichtet ist, tritt die unterm 29. Oktober d. J. von der Königlichen Regierung zu Arnsberg erlassene Polizei-Verordnung, welche nachstehend zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, am 16. d. Mts. für Ueckendorf in Kraft.

Ueckendorf, den 12. Dezember 1876.

Der c. Amtmann:
Schaefer.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des §. 11 des Gesetzes vom 11. März 1850 über die Polizei-Verwaltung wird, unter Aufhebung unserer Polizei-Verordnung vom 15. Mai v. J., für den Umfang unseres Verwaltungs-Bezirks verordnet, was folgt:

§. 1.

Jeder Besitzer eines geschlachteten Schweines ist verpflichtet, dasselbe vor der Zerlegung und ehe Fleisch, Fett oder Eingeweide von demselben getrennt worden sind, durch den zuständigen, polizeilich bestellten Fleischbeschauer untersuchen zu lassen.

§. 2.

Erst nachdem auf Grund der Untersuchung von dem zuständigen Fleischbeschauer eine schriftliche Bescheinigung ausgestellt ist, daß das Schwein trichinenfrei befunden sei, darf das Fleisch desselben verkauft oder zum Genusse für Menschen benutzt werden.

§. 3.

Wird ein Schwein trichinenhaltig befunden, so hat der Fleischbeschauer diesen Befund unverzüglich dem Besitzer mitzutheilen, und der Polizei-Behörde, unter Ablieferung der untersuchten Fleischstücke, anzuzeigen.

§. 4.

Ohne Genehmigung der Orts-Polizei-Behörde darf der Besitzer eines von dem Fleischbeschauer als trichinenhaltig bezeichneten Schweines über die Benutzung desselben oder einzelner Theile desselben keine Verfügung treffen.

§. 5.

Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Polizei-Verordnung werden, sofern nicht die im Straf-Gesetz-Buche vorgesehenen Bahnhofs... sind, mit einer Ge...

zu 30 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle Haft tritt, geahndet.

Arnsberg, den 29. Oktober 1876.

Königliche Regierung Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

Alle die seit 1871 mit dem Zivilversorgungsschein ausgeschiedenen Militärpersonen — Unteroffiziere und Mannschaften — welche bis jetzt ohne Anstellung geblieben sind, haben sich bis zum 15. Januar 1876 in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr auf diesseitigem Bureau zu melden.

Bochum, den 13. Dezember 1876.

Königliches Bezirks-Kommando.

Deutsches Reich.

30. Sitzung des Deutschen Reichstages vom 12. Dezember 1876.

In der heutigen 7stündigen Berathung des Reichstags sind nur zwei Gesetzentwürfe zur Erledigung gekommen. Von dem Gesetzentwurf betr. die Abänderung der Grenzen einiger Wahlkreise ist nur §. 2 angenommen worden, welcher den Wahlkreis Herzogthum Lauenburg betrifft. Ungleich zeitraubender war die Debatte über den Gesetzentwurf betr. die Ausgleichungsabgaben. Nachdem die beiden preuß. Minister Dr. Achenbach und Camphausen den Standpunkt der Regierung dargelegt, ergriffen Redner aus allen Parteien zu der Vorlage das Wort, über welche sie sich zum Theil in sehr langer Ausführung aussprachen. Gegen den Gesetzentwurf sprachen sich aus Dr. Bamberger, Berger, Wiggers, Schormeler-Alst und Braun, sämmtliche aus sehr verschiedenen Gründen. Bamberger und Braun sind Freihändler, Berger ein Schutzzöllner, während Schormeler-Alst als Mitglied des Zentrum den Gesetzentwurf Windhorst vertritt. Während der Rede des ultramontanen Abgeordneten erschien Fürst Bismarck, der auch sofort mit einigen provozirenden Bemerkungen beehrt wurde, auf welche Fürst Bismarck kurz erwiderte und dann verschwand. Der Abg. Dr. Braun hatte wenig Glück mit seiner Anführung einer freihändlerischen Rede des französischen Finanzministers Say. Staatsminister Kamphausen konnte demgemäß einfach darauf hinweisen, daß er seit 8½ Jahren blos seiner freisinnigen Finanzpolitik halber von einer einflußreichen Macht angefeindet werde. Minister Dr. Schenbach ergänzte diese Erklärung dahin, daß man doch nicht mit schönen Worten sodann nur mit Thatsache rechnen möge. Endlich wurde die Sitzung auf morgen vertagt.

31. Sitzung des Deutschen Reichstags vom 13. Dezember 1876.

Der Reichstag hat heute die so lange besprochene **„Eisenzollfrage"** endlich erledigt. **Die Zölle sind gefallen.** Mit 201 gegen 116 Stimmen ist der Windhorst'sche Gesetzentwurf abgelehnt worden, womit auch die 639 Petitionen die beim Reichstag in dieser Angelegenheit für und wider eingelaufen sind, ihre Erledigung gefunden haben. Wir können hieran sofort die Bemerkung anknüpfen, daß ein Theil des Zentrums (einige Bayern) gegen den Antrag ihrer Fraktion gestimmt haben, während die Sozialdemokraten für denselben ihre Stimmen abgaben. Als Redner traten auf: Die Abg. Windhorst (für einen Antrag) Richter (Berichterstatter der Kommission für Petitionen) gegen, v. Maltzan-Gultz, Namens der Konservativen, gegen, v. Kardorff für, v. Schulte für, Löwe für, v. Unruk gegen. Abg. v. Schulte zog sich eine Rüge des Präsidenten zu durch die Bemerkung: „Wenn man uns sagt, daß wir uns um des Kaisers Bart streiten, so muß ich bemerken, daß Se. Maj. der Kaiser . . ." an diese Stelle wurde er von dem Präsidenten gewarnt, die Person des Kaisers nicht in die Debatte zu ziehen. Als Redner sagte, er meine dies nicht gethan zu haben, erwiderte Präsident v. Forckenbeck, es sei dies doch geschehen und zwar in einer Weise, welche eine stärkere Rüge verdient hätte. Daß die Reden nichts Neues boten, ist begreiflich, nachdem die Sache jahrelang so lebhaft erörtert worden ist. Die Diskussion wurde sehr würdig geschlossen, durch eine loyale Erklärung der Minister Kamphausen und Achenbach: die Regierung werde jedem Beschlusse des Reichstags die sorgfältigste Erwägung angedeihen lassen. Das Haus schritt dann zur Abstimmung, welche das oben angegebene Resultat ergab. Ohne Diskussion wurden erledigt: Die Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben der elsaß-lothringen Landverwaltung pr. 1875, die allgemeine Rechnung über den Reichshaushalt pr. 1872, das Wahlkreisgesetz und der Gesetzentwurf des Abg. Schulte-Delitzsch betreffend die Diäten. Nächste Sitzung am Freitag.

Gemeinderaths-Sitzung.

* **Schalke,** 14. Dez. In der gestern unter dem Vorsitz des Herrn Schulte-Mönting tagenden Sitzung trat die Vertretung den vom Kuratorium der höheren Bürgerschule der Gemeindevertretung unterstellten Gründe behufs Errichtung einer Vorschule im Anschluß an die höhere Bürgerschule bei und gab dem Antrage, die Mittel hierzu zu bewilligen, ihre Zustimmung. Die Notaten-Beantwortung der Gemeinderechnung wurde zur Kenntniß gebracht und als richtig anerkannt. Dem Gemeinderath lag die Unbeibringlichkeitsliste der Kommunalsteuern vor und sollen dieselben soweit es möglich ist noch eingezogen werden.

* Zivilstands-Nachrichten.

Standes-Amt Gelsenkirchen.

Heirathen.

Bergmann Ernst Günther aus Gelsenk. kath. mit Katharina Boos aus Osterfeld kath. Bergmann Gottfried Meyer gen. Stuhlbreier kath. mit Wittwe Margaretha Schnonin geb. Wörsdörfer beide aus Sch. kath. Tagelöhner August Heinrich Niehaus aus Sch. ev. mit Dorothea Wilhelmine Louise Hagemeister aus Heßler ev. Bergmann Joachim Ditner kath. mit Wittwe Helene Becker geb. Tiefenbach, beide aus Heßler. ev. Fabrikarbeiter Wilhelm Umbach ev. mit Elise Wieneke beide aus Sch. ev. Bergmann Josef Kedziora kath. mit Maria Gertrud Kühling aus Gelsenk. kath.

Geburten.

Martin, Sohn des Bergmanns Johann Look aus Sch. Lina Elisabeth, Tochter des Bergmanns Friedrich Röder aus Gelsenk. Katharina Maria, Tochter d. Bergmanns Johann Hendricks a. Sch. Elisabeth Franziska, Tochter des Bergmanns Hermann Köster aus Gelsenk. Ida Mariechen, Tochter des Bergmanns Karl Happke aus Braub. Elisabeth Emma, Tochter des Ziegelmeisters August Lutter a. Sch. Johann Heinr., S. d. Wirths Wilh. Aug. Albers a. Braub. Karl, Sohn des Fabrikarbeiters Karl Neuhaus aus Sch. Rosalie, Tochter des Platzarbeiters Michael Brocza aus Braub. Franziska und Gertrude, Töchter des Schuhmachers Kaspar Eschen aus Sch. Maria Wilhelmine, Tochter des Bergmanns Heinrich Koch aus Sch. Louise, Tochter des Tagelöhners Joh. Lindenau aus Sch. Pauline Louise Maria, Tochter des Kaufmanns Rudolf Hilberg aus Gelsenk. Helene Katharina, Tochter des Kesselschmieds Lorenz Stolze aus Gelsenk. Karl Heinrich Friedrich, Sohn des Bergmanns Gottlieb Scheer aus Bulmke. Philipp Anton, Sohn des Schreinrs Philipp Heinemann aus Gelsenk. Johann Friedrich, Sohn des Bergmanns Friedrich Hölzer aus Braub. Helene, Tochter des Wiegemeisters Theodor Bärwolf aus Heßler. Karl Emil, Sohn des Kaufmanns Wilhelm Wever aus Gelsenk. Lena Louise, Tochter des Tagelöhners August Niehaus aus Sch.

Sterbefälle.

Wilhelm Johann Hemshorn 17 Tage alt aus Bulmke. Bergmann Ferdinand Jost 39 Jahre alt aus Braub. Wilhelm Reusgen 8 Monate 19 Tage alt aus Sch. Ehefrau Maria Osterkamp geb. Quaring 34 Jahre 1 Monat alt aus Gelsenk. Wilhelm Jung 11 Monate 7 Tage alt aus Sch. Verwaltungssekretair Heinrich Girkes 43 Jahre alt aus Gelsenk. Gertrud Starkmann 1 Jahr 8 Monate 25 Tage a. a. Gelsen. Gustav Jentsch 2 Jahre 11 Mon. a. a. Heßler. Gertrud Eschen 1 Tag alt aus Sch. Julius Gerson 1 Jahr 5 Monate alt aus Gelsenk. Franziska Eschen 2 Tage alt aus Sch. Johann Johannbroer 10 Monnt 21 Tage alt aus Gelsenk. Maria Röttger 1 Jahr 6 Monate 2 Tage alt aus Braub. Eva Anna Stefan 1 Jahr 2 Monate alt aus Gelsenk. Gottfried Gustav Wilhelm Heiling 2 Jahre 10 Monate alt aus Sch. Ehefrau Hemmers geb. Antonia Marianna Theresia Franziska Rohde 39 Jahre alt aus Sch. Wilhelm Beier 4 Monate 8 Tage alt aus Gelsenk. Josef Heinrich Gosling 8 Monate 22 Tage alt aus Gelsenk. Anna Borgelt 1 Monat 28 Tage alt aus Gelsenk.

Gelsenkirchen, den 15. Dezember 1876.

D[illegible] [illegible]e.

Reichstagswahl.

Die Mitglieder des liberalen Wahlkomite's, sowie die Vertrauensmänner aus Gelsenkirchen und Amt Schalke sind zu einer gemeinschaftlichen

Sitzung

auf Sonntag den 17. Dezember 1876, Nachmittags 3 Uhr,

im **Traß**'schen Lokale zu Bochum eingelagen.

Der Vorsitzende des liberalen Wahlkomite's:

Dr. Stäps.

Im Lokale des Herrn Breil, Schalke,

Samstag, Sonntag und Montag den 16., 17. und 18. Dezember 1876,

Großes Vokal- & Instrumental-Konzert,

gegeben von der rühmlichst bekannten **Lahnthaler Gesellschaft,** Familie Schneider, bestehend aus 4 Damen und 3 Herren, unter Mitwirkung des neu engagirten Komikers Herrn **F. Kessel** aus Köln.

Anfang an den Wochentagen 7 Uhr, Sonntag 4 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein

Die Gesellschaft.

Weihnachts-Ausverkauf!

Durch äußerst vortheilhafte Einkäufe bin ich im Stande,

wollene Plaidstoffe in guter schwerer Waare, doppelte Breite, von 10 Sgr. an,

Regen- und **Wintermäntel** von 3½ Thlr. an.

12/4 breite **Gardinen** von 5 Sgr. an,

vollständige 2-schläfrige **Pflanzendaunen-Betten,** aus Unterbett, Oberbett und 2 Kissen bestehend, zu 14 Thlr. netto,

(**Pelze** werden unter Einkaufspreis verkauft),

sowie sämmtliche übrigen **Manufaktur-Artikel** zu fabelhaft billigen Preisen abzugeben.

Außerdem vergüte ich bei sofortiger Baarzahlung

10% Rabatt.

Tuche und **Buxkins** in reichhaltiger Auswahl ebenfalls zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Anfertigung nach Maaß unter Leitung eines auf der Dresdener Akademie ausgebildeten Zuschneiders.

R. D. Weldert,

1711 **Gelsenkirchen, Neumarkt 578.**

Original-Nähmaschinen

der

Singer Manufacturing Co., New-York,

empfiehlt unter Garantie zu den billigsten Preisen

Otto Vogelsang,

1822 **Gelsenkirchen, Kaiserplatz.**

Sämmtliche Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.

Hierdurch bringe ich meine

Bau- und Möbelschreinerei

in empfehlende Erinnerung.

Gleichzeitig unterhalte stets Lager in

Särgen

jeder Größe. Meine Wohnung befindet sich im Hause des Herrn Bauunternehmers **Hoyer.** 1837

Ernst Fasch, Ecke des Kaiserglatzes.

Gasbeleuchtungskalender

für die

Gemeinde Gelsenkirchen.

Samstag, Abendlaternen von 4½ bis 11 Uhr. Nachtlaternen von 11 bis 6 Uhr.

Sonntag, Abendlaternen von 4½ bis 12 Uhr. Nachtlaternen von 12 bis 6 Uhr.

Montag, Abendlaternen von 4½ bis 11 Uhr. Nachtlaternen von 11 bis 6 Uhr.

Gottesdienst-Ordnung der evangel. Gemeinde.

Sonntag 17. Dezember 1876:

Frühgottesdienst ½9 Uhr: Pastor Deutelmoser.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pastor Leich.

Kollekte für die Lehrer, Wittwen und Waisen.

Die Amtswoche hat Past. Leich.

Krieger- u. Landwehr-Verein

in Gelsenkirchen.

Sonntag 17., Nachmittags 5 Uhr:

Appell.

Der Vorstand.

Ein gutes

Barometer

wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Exped. d. Bl. 1798

2 möblirte Zimmer

mit oder ohne Kost zu vermiethen. Näh. i. d. Exped. d. Rchsfrd.

Die Beleidigungen, welche ich gegen **Heinrich Gremme** in Braubauerschaft ausgestoßen habe, nehme ich hierdurch zurück.

Heinrich Feldmann.

Ladenlokal

mit angenehmer Familienwohnung sofort oder bis Februar billigst zu vermiethen.

1873 **Knod,** 1. Marktstr.

Flora-Theater

in Gelsenkirchen.

Sonntag den 17. Dezember 1876:

Zum Benefiz der Gesellschaft.

Große

Abschieds-Vorstellung mit Konzert.

Preise der Plätze: 1. Platz 50 Pf. 2. Platz 25 Pf.

Kassa-Oeffnung 5 Uhr. Anf. 6 Uhr.

Zu dieser ihrer Abschiedsvorstellung ladet ergebenst ein

Die Gesellschaft.

Deutscher Reichsverein

zu Ueckendorf.

Sonntag den 17. ds. Mts., Abends 6 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokale.

Tagesordnung:

1. Neuwahl des Vorstandes.
2. Wahlangelegenheiten.

Der Vorstand.

(Eingesandt.)

Wanne. Die letzte Dienstags-Nummer unseres Kreisblattes „Märkischer Sprecher" brachte die amtliche Bekanntmachung, daß vom 12. d. M. die Polizei-Verordnung bezüglich das Fleischbeschauens in Kraft getreten ist. Da nun unsres Wissens die Gemeinde-Publikationskasten hiervon nichts gemeldet haben, so ist es gewiß für das betheiligte Publikum nicht überflüssig, an dieser Stelle auf oben genannte Bekanntmachung aufmerksam zu machen, weil nach §. 5 dieser Verordnung über Zuwiderhandlungen bis zu 30 Mark Strafe verfügt werden kann.

Als amtlich verpflichtete Fleischbeschauer wurden bis dahin bekannt gemacht: Gastwirth Franz Quiskamp und Bergmann Wilhelm Scharpwinkel, deren dem Vernehmen nach noch zwei hinzukommen.

Gemeinderathswahl in Rotthausen.

In der am 13. ds. Mts. beim Wirth Schlitt abgehaltene Versammlung behufs Besprechung über die am **18. ds. Mts.** stattfindenden Gemeinderathswahl wurden folgende Herren als Kandidaten aufgestellt:

3. Abtheilung.

Direktor **Schulz.** Bergmann **Wilh. Küpper.** Steiger **Küsgen.** Bergmann **Anton Hohn.**

2. Abtheilung.

Obersteiger **Nolte.** Grubenverwalter **Kesten.** Schichtmeister **Christ. Döpelheuer.** Wirth **Wilh. Schümer.** **Joseph Reiermann** als Ersatzmann für den ausscheidenden Herrn **Likfeld.**

1. Abtheilung.

Oekonom **Gerh. Aldenhoff.** Oekonom **Theod. Stensmann** gt. Vorath. Unternehmer **Gottfr. Michels.** Wirth **Gerh. Tenhäf.**

Bergmanns-Verein

„Germania."

Sonntag den 17. Dez. cr., Nachmittags punkt 4 Uhr:

Außerordentliche

Versammlung.

Aufnahme neuer Mitglieder.

Besprechung eines Tanzkränzchens.

Der Vorstand.

Dem **Jul. Engelhardt** zu seinem heutigen Geburtstage, am **18. Dez.,** ein dreifach donnerndes von Zeche Alma bis zu Klutenburg schallendes nie verhallendes

Lebehoch!

Schier dreißig Jahre bist Du alt,
Hast manchen Sturm erlebt,
Drum Julius, laß den Muth nicht sinken,
Lieber einen Klaren trinken,
Ein wenig Wurst muß auch dabei
Und wenn es auch die beste sei.

Ob hä ock wol anen ut deut??!!!

Gewidmet von den zwei Bekannten

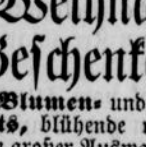
W. A. H. C.

Der Gesangverein **Germania** veranstaltet im Vereinslokale des Herrn **Fr. Stender** auf dem Wiehagen am **Sylvester-Abend** ein

Abend-Essen

und wird dieser Tage eine Liste zur recht zahlreichen Betheiligung zirkuliren.

Der Vorstand.



Die Interessenten des zu gründenden Krieger- und Landwehr-Vereins Wiehagen werden zu weiterer Besprechung

am Sonntag den 17. cr., Nachmittags ¼4 Uhr,

im Lokale des Herrn Fritz Stender freundlichst eingeladen. Die Listen zum Unterzeichnen liegen bei folgenden Herren offen: Fr. Stender, v. Eiken, Keckmann, Hölscher, Conr. Walterscheid, Jos. Walterscheid, Vogel, Kötting und Vöders.

Bekanntmachung.

Die mir zugehörige frühere Ackermann'sche Besitzung in Heßler, am Kommunalwege von Schalke nach Altenessen belegen, bin ich willens zu verkaufen resp. zu verpachten. Hierauf Reflektirende können sich bei mir melden.

Schalke, im Dezember 1876.

1816 **Herm. Stallberg.**

Rollschlittschuh-Bahn

Skating-Rink.

Täglich geöffnet.

Gelsenkirchen.

1680 **Hermann Wolff.**

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle **Blumen-** und **Gräser-Bouquets,** blühende und Blattpflanzen in großer Auswahl bestens.

1866 **Aug. Zitzen,** Handelsgärtner.

Eine Anzahl **älterer, im Preise bedeutend herabgesetzter**

Jugendschriften und Bilderbücher

vorräthig bei

R. Scipio.

Gelsenkirchen-Schalker

Gas- & Wasserwerke.

Wir haben eine große Parthie

Packkisten

aus unserm Installationsgeschäft in Gelsenkirchen abzugeben.

Geschäftsbücher

in großer Auswahl vorräthig bei

1860 **R. Scipio.**

Schul-Tornister

vorräthig bei 1862

R. Scipio.

Eine **Haushälterin** oder auch zur Stütze der Hausfrau mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stelle. Zu erfragen bei 1864

H. Heidenreich,

Friedrichstr. am Kaiserplatz Nr. 228.

Rebling & Comp., Essen.

Sorten, Noten, Coupons.

den 14. Dez. 1876.

	Geber.	Nehmer.
20-Francs Stücke		16,20
5 „ „		4,—
Sovereigns		20,30
Dukaten		9,60
holl. fl. 10 Stücke		16,82
Imperials		16,60
—		
Franz. Noten Francs 100		31,—
Englische Noten Lst. 1.		20,20
Holländ. Noten Lfl. 100		168,—

Coupons in Berlin zahlbar mit 1/3% Verlust.

Coupons in Cöln zahlbar mit ¼% Verlust.

Coupons in Frankfurt a. M. zahlbar mit 1/3% Verlust.

Domicil Provision Minimum 50 Pfg.

An- und Verkauf sämmtlicher Actien, Staatspapiere u. s. w.

Berliner Börse

vom 14. December 1876.

		Wechsel.
Amsterdam . .	100 Fl.	8 T. 3 169,10bz.
do.	100 Fl.	2 M. 3 168,30bz.
London	1 L. Sterl.	8 T. 2 20,41bz.
do.	1 L. Sterl.	3 M. 2 20,33bz.
Paris	100 Fr.	8 T. 4 81,15bz
Belg. Bankpl.	100 Fr.	8 T. 2½ 81,20bz.
do. do.	100 Fr.	2 M. 3 80,85bz
Wien, öst. W.	100 Fl.	8 T. 4½ 160,20 bz.
do. do.	100 Fl.	2 M. 4½ 159,30 bz
München, s. W.	100 Fl.	2 M.
Augsb., s. W.	100 Fl.	2 M.
Petersburg . .	100 S. R.	3 M. 6 245,75 bz.
do.	100 S. R.	3 M. 6 242,75 bz
Warschau . . .	100 S. R.	8 T. 6 246,90 bz.

Bankdiskonto: Berlin f. Wechs. 4½%, f. Lombard 5½%,

Geldsorten und Banknoten.

Oester. Bankn. p. 100 Fl.	160,30 bz
do. Slbguld. p. 100 Fl.	186,00
do. Viertgld. p. 100 Fl.	—,—
Russ. Bankn. p. 100 Rbl.	246,90bz
Consolidirte Anleihe	103,80bzG
4% Staats-Auleihe	96,50 G
3½% Staatsschuldsch.	96,50bz
Oester. Papier-Rente	47,50bz
do. Silber-Rente	52,60bz
Berg.-Märk. B.	77,75bz
Aachen-Mastricht	16,90bz
Köln-Mindener	100,25bz
do. Lit. B.	99,60bz
Hannover-Altenb.	8,25bz G
Münster-Hammer	—,—
Rheinische	—*)
do. Lit. B. (gar.)	90,90 bz
Rhein-Nahe	7,50bzG

*) abg. 110,50bz à 40% 107,10bz

Fahrplan der Köln-Mindener Eisenbahn.

Vom 15. Oktbr. ab.

Von Gelsenkirchen nach:

Altenessen 5,51† 6,54 8,50 Mg. 11,41 Mitt. 2,24 N. 5,19 6,51* 8,34 9,21 Ab.
Berlin 8 58 11,55 Mg. 1,41 Nachts.
Bremen 11,22* 12,39 Mitt. 4,4 Nachm. 10,11† A.
Betzdorf 8,50 Mg. 2,24 Nachm.
Cöln 5,51† Mg. 6,51† 8,34 Ab.
Deutz 6,54 8,50 11,41 Mg. 2,24 5,19 N.
Dortmund 8,58 11,55 Mg. 4,4 Nachm. 9,8 A. 1,41 Nachts.
Duisburg 5,51† 6,54 8,50 Mg. 11,41 M 2,24 5,19 Nachm. 8,34 Ab.
Düsseldorf 5,51† 6,54 8,50 Mg. 11,41 M. 2,24 5,19 Nachm. 6,51 † 8,34 Ab.
Gießen 8,50 Mg. 2,24 Nachm.
Hamburg 11,22* Mg. 12,39 M. 10,11† Ab.
Hannover 8,58 11,55 Vorm. 1,41 Nachts.
Leipzig 8,58 11,55 Mg. 1,41 Nachts.
Minden 8,58 11,55 Mg. 4,4 Nachm. 1,41 Nachts.
Münster 6,34 11,22* Mg. 12,39 M 4,4 Nchm. 9,8 10,11† Ab.
Oberhausen 5,51† 6,54 8,50 11,41 Mg. 2,24 5,19 Nachm. 6,51* 8,34 Ab.
Osnabrück 6,24 11,22* Morg. 12,39 Mitt. 4,4 Nachm. 10,11† Ab.
Sieger. 8,50 2,24 Nachm.
Wanne 6,34 11,22* 11,55 Mg. 12,39 Mitt. 4,22 N. 9,8 10,11† Ab. 1,41 N.
Braunschweig 8,58 11,55 Vorm. 1,41 Nacht.
Dresden 8,58 11,55 Vorm. 1,41 Nachts.

† Courirzug. * Schnellzug.

Fahrplan der nächstliegenden Stationen.

Von Wanne nach Herne 9,10 12,59 2,35 4,16 9,23 1,52.
Von Herne nach Wanne 6,26 8,28 11,13 2,2 4,41 8,15.
Von Wanne nach Gelsenkirchen 5,40 6,40 8,39 11,27 2,12 5,8 6,40 8,24 9,9.
Von Gelsenkirchen nach Wanne 6,24 8,58 11,22 11,42 12 4,23 9,8 10,11 1,41.
Von Wanne nach Recklinghausen 6,40 12,57 1,37 4,25 9,30 10,25.
Von Recklinghausen nach Wanne 8,18 1,24 4,13 8,48.
Von Wanne nach Schalke 5,45 10,10 5,10.
Von Schalke nach Wanne 9,37 11,21 9,40.

Post-Fahrten

zwischen Bochum, Eickel u. Wanne

Von		U. M.
Bochum nach Eickel	Vorm.	10 —
Ankunft in Eickel	„	10 40
Eickel nach Wanne	„	10 45
Ankunft in Wanne	„	10 55
Wanne nach Eickel	Nachm.	2 15
Ankunft in Eickel	„	2 30
Eickel nach Bochum	„	2 35
Ankunft in Bochum	„	3 15
Bochum nach Eickel	Abends	6 —
Ankunft in Eickel	„	6 40
Eickel nach Wanne	„	6 45
Ankunft in Wanne	„	6 55

Zeige ergebenst an, daß meine

Weihnachts-Ausstellung

eröffnet ist.

Gelsenkirchen, den 15. Dezember 1876.

Hochachtungsvoll

H. Droste, Konditor.

Der Ausverkauf hält seinen Fortgang. Mache noch gleichzeitig darauf aufmerksam, daß ich eine eigne Werkstatt gegründet habe für Anfertigung nach Maass, unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders.

Herz Rosenthal,

1479 **Gelsenkirchen, Wiehagen.**

Die Gelsenkirchener Kapelle

von **Joh. Isecke,**

empfiehlt sich bei allen vorkommenden Festlichkeiten, als: Konzerten, Hochzeiten, Bällen u. s. w. u. s. w. dem geschätzten Publikum hier und in der Nachbarschaft bestens.

Die Kapelle kann getheilt von 6—20 Mann zur Verfügung gestellt werden.

Achtungsvoll

1809 **Joh. Isecke,** Gelsenkirchen, Friedrichstr. 141.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle mein Lager in:

Kinderspielwaaren, Porzellan-, Glas- und Thonwaaren, Sessel, Blumentische, Kinder- und Puppenwagen, Kinderstühle und feine Damenkörbe, Tisch-, Wand- und Hängelampen, Brief-, Zigarren- und Damentaschen, Albums, Schreibmappen, Schultaschen und Tornistern, Tabak-, Toilett-, Handschuh- u. Nähkasten, Alfenide- u. Brittania-Waaren, Tisch- u. Dessertmessern, Gabeln, Taschenmessern, Scheeren 2c., Bilderbüchern, Gebet-, Gesang- und Schulbüchern, Lichtern, Kugeln, Früchten, bunten Papieren zum Ausschmücken des Christbaumes.

Gleichzeitig bringe mein Lager in **Schreib-** und **Zeichenmaterialien,** sowie meine

Buchbinderei

in empfehlende Erinnerung. 1826

A. Springorum.

Den geehrten Bewohnern Gelsenkirchens und Umgegend empfehle ich mein großes

Schuhwaaren-Lager



von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten Sorten.

Preise billigst.

Alle bei mir gekauften Waaren werden schnell und solid reparirt.

Anfertigung nach Maaß.

W. Wessling,

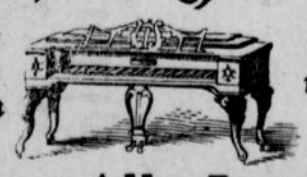
1694 **Gelsenkirchen. 91 Markt 91.**

Unterleibs-Bruchleidenden

wird die **Bruchsalbe** von **G. Sturzenegger** in Herisau, Kanton Appenzell, Schweiz, bestens empfohlen. Dieselbe enthält keinerlei schädlichen Stoffe und heilt selbst ganz alte Brüche, sowie Muttervorfälle in den allermeisten Fällen vollständig. Zu beziehen in Töpfen zu Mark 5 nebst Gebrauchsanweisung und überraschenden Zeugnissen sowohl durch **G. Sturzenegger** selbst als durch folgende Niederlage: Cöln: **Becker,** Einhorn-Apotheke, Glockengasse 2. 1579

Pianinos, sowie Harmoniums

für Salons, Schulen, Wirthschaften 2c. 2c.



Reparaturen werden prompt und billigst besorgt.

Alb. Lange,

1683 **Gelsenkirchen, Friedrichstraße.**

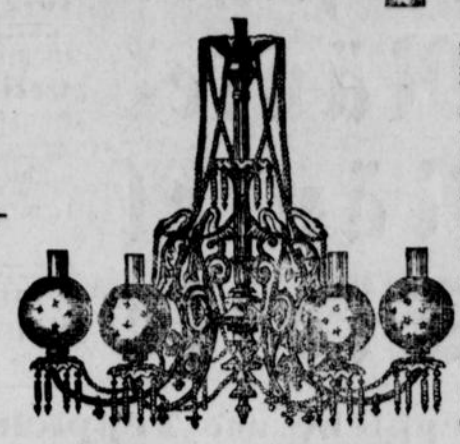
Patent-Holzschuhe

zu auffallend billigen Preisen bei

1698 **W. Weßling,** Markt 91. **Gelsenkirchen.**

Gelsenkirchen-Schalker

Gas- und Wasserwerke.



Wir bringen in empfehlende Erinnerung unser durch kürzlich eingetroffene Sendungen kompletirtes Lager in einfachen und verzierten ein- bis sechsarmigen Kronleuchtern, feinen Anzündelampen für Kronleuchter, Zuglampen, verzierten und einfachen Wandarmen, Lyren, Ampeln, Kugeln, Lampenschirmen in geschmackvollen Mustern, Bügelapparaten u. s. w. Ferner Ladeöfen für Steinkohlen- und Gasfeuerung, vollständige Badeeinrichtungen, Waschtische u. s. w.

Unser Verkaufslager befindet sich in den umgebauten Räumen der ehemaligen Gasanstalt in Gelsenkirchen und bietet Gelegenheit zu

hübschen Weihnachts-Geschenken,

umsomehr, als wir zu billigen Preisen abgeben.

Gebrannten

Java-Kaffee

1. Qualität à Mark 1,80 per Pfund

empfiehlt

A. Zuntz sel. Wwe. in Bonn.

Dieser aus den besten Sorten nach einer eigenthümlichen durch lange Erfahrung erprobten Methode gebrannten Kaffe zeichnet sich ebenso durch Feinheit wie durch Kraft des Aroma aus, so daß sein Gebrauch allen andern Sorten gegenüber nicht nur einen bessern, sondern auch einen billigeren Trank bietet. Dem entsprechend hat sich mein Kaffe in wenig Jahren nicht nur im Rheinlande, sondern auch in ganz Deutschland zahlreiche Freunde erworben. 1779

Niederlagen in **Gelsenkirchen** bei Herrn **H. Glashörster,** 1. Sellhorststraße 759.

" " **C. Kugelmann,** Friedrichstraße.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht u. Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu *M.* 1,— und halben zu *M.* —,60 bei

Ziegler & Jansen,

Tapetenhandlung,

1535 Gelsenk., Bahnhofstr. 730



Das Atelier für **Uhrmacherei** von **Ewald Haesner,** Gelsenkirchen, bei **T. W. Hutmacher,** empfiehlt sich zur Ausführung jeder Reparatur von Uhren, Musikwerken, Gold- und Silbersachen. An- u. Verkauf von alten und neuen Uhren. Auch zahle ich für altes Gold u. Silber die höchsten Preise. 1785

Schnelle Bedienung, solide Preise.

Eingang durch den Laden.

Mein Lager

in allen Sorten



Möbeln,

von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten, **Kinderwagen** in allen Größen zu billigen Preisen.

G. Block,

Friedrichstraße 174.

Alleiniges Dépôt

für Gelsenkirchen und Umgegend!

Gebr. Leder's bals. Erdnussölseife à Pack 30 ₰ u. 1 *M.* Dr. **Béringuier's Kräuterwurzel-Oel** zur Stärkung und Belebung des Haarwuchses à Fl. 75 ₰. Prof. Dr. **Albers Rhein. Brustcaramellen** à 50 ₰. Dr. **Béringuier's aromatischer Kronengeist** (Quintessenz d'Eau de Cologne, à *M.* 1,25 und 75 ₰.

Ziegler & Jansen,

Tapetenhandlung

1370 Bahnhofstrasse 730.

Herrschaften,

welche Dienstboten brauchen, können sich beim Unterzeichneten melden. Die Herrschaften, sowie die Dienstboten werden reell bedient.

H. Heidenreich,

Friedrichstraße am Kaiserplatz 228.

Sattler- und Polsterarbeiten

werden prompt und billigst angefertigt von

74 **Ch. Dethof,** Wanne, neben dem Amte.

Heßler

Krieger-Verein.

Mit Gott für Kaiser, König und Vaterland!

Das zur Gründung eines Kriegervereins für **Heßler** und **Umgegend** erwählte provisorische Komite hat beschlossen, daß am

Sonntag den 17. Dezember cr., Nachmittags 4 Uhr,

im Lokale des Herrn Bargmann die konstituirende

General-Versammlung

stattfinden soll.

Krieger und **alle** Kameraden, welche unter Preußen's resp. Deutscher Fahne gedient haben, der ersten Klasse des Soldatenstandes angehören und sich eines untadelhaften Rufes erfreuen, werden hierdurch freundlichst ersucht, dem Vereine beizutreten, und bemerken wir noch, daß alle diejenigen, welche bis zum 18. d. M. ihren Beitritt erklärt haben, von der Entrichtung eines Eintrittsgeldes entbunden sind. Listen zum Einzeichnen als Mitglied des Vereins liegen bis zum genannten Tage offen bei den Wirthen Fr. Huß und C. Bargmann in Heßler, H. Winterwerb in Schalke, sowie auf Schacht I und II der Zeche Wilhelmine-Victoria.

Heßler, den 11. Dezember 1876.

Das provisorische Komite:

Ter-Reelden, Vorsteher. **Kandelbrock,** Grubendirektior. **Kulde,** Obersteiger. **Sträßer,** Steiger. **Hermann,** Kontroleur. **Kuß,** Bergmann. **Willpoth,** Bergmann. **C. Bargmann,** Wirth.



Möbel-Handlung

von

Alb. Lange,

Gelsenkirchen, Friedrichstraße 118,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in:

tannen, kirschbaum, eschen und mahagonie

Möbeln

zu den billigsten und reellsten Preisen. 558

Den geehrten Bewohnern von Gelsenkirchen und Umgegend empfehle ich mein Lager in



Filz- u. Seidenhüten



nach den neuesten Herbst- und Wintermoden und bin im Stande, durch eigene Fabrikation allen Anforderungen Genüge zu stellen. 1639

Hutfabrik v. Hoegen-Hellings,

Bahnhofstraße 730 neben der Post

Gelsenkirchen, Mülheim a. d. Ruhr u. Bonn.

Nordhäuser Kornbranntwein per Ltr. 5 Sgr.

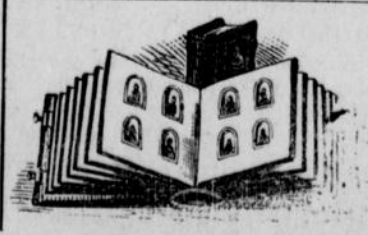
" " alter " " 6 "

Alter Münsterländer Korn per Ltr. 7½—10 "

Faßweise billiger, empfiehlt

W. Stegmann,

894 Gelsenkirchen, Bahnhofstraße, in der Nähe der Post.



Photographische Anstalt

von

Hubert Duesberg,

Gelsenkirchen, Marktstr. 101

Empfehle mich zur Anfertigung in **Photographien** jeder Art. Mache noch besonders aufmerksam auf die Herstellung von **Copien,** sowie **Vergrößerungen** nach alten Photographien bis zu **Lebensgröße;** Photographien auf **Porzellan,** (als: vollständige **Service, Vasen,** einzelne **Tassen, Teller, Deckel-Gläser, Pfeifenköpfe** 2c.) und die sehr beliebten **Gelatinbilder.** Für künstlerische Ausführung wird garantirt. Aufnahme täglich bei **jeder Witterung** von **Morgens 9 bis Nachmittags 4 Uhr.**



Cigarren

fein von Geschmack und weißem Brande im Preise von 15 bis 150 Mark pr. Mille empfiehlt

911 **W. Stegmann,** Gelsenkirchen, Bahnhofstraße.

Ev. Gemeinschaft.

Jeden **Sonntag Nachmittag um 5 Uhr** allgemeiner Gottesdienst, gehalten von Amerikanischen Missionaren im Hause des Herrn **Fr. Hesse,** Bahnhofstraße Nr 587.

Kölner Dombau-Loose

sind noch zu haben bei

949 **Nathan Wolf,** Gelsenk., Bahnhofstr. 694.

Jeden Zahnschmerz

stillt sofort schmerzlos. Bei Nichterfolg nehme Flakon zurück. 1843

Eberhard van den Berg, Gelsenkirchen, Klosterstraße 637.

Rathenower Brillen

empfiehlt

Th. Holtmann, Uhrmacher,

1836 Schalke, Friedrichstr. 254.

Feinste

Himbeerlimonade

bei

910 **W. Stegmann.**

Für Bruchleidende.

Die ergebene Anzeige, daß mir der Bandagist Herr H. Middendorf aus Münster den Verkauf seiner in hiesiger Gegend seit 20 Jahren so sehr berühmten Bruchbandagen, Leibbinden für Schwangerschaften und Unterleibsschwäche übertragen hat. Ich halte stets großes Lager, um in jeder Anforderung genügen zu können. Ebenso führe auch Mutterkränze, Vorfallbandagen, Gummistrümpfe, Milchpumpen, Warzenhütchen, Clirsopompen, Klystier- und Glasspritzen, Instalations-Apparate, Suspensorien, wasserdichte Unterlagen für Wöchnerinnen, Kranke und Kinderwiegen 2c. 2c.

Gelsenkirchen, im Nov. 1876.

1730 **W. Ortwein,** Gelsenk., Bahnhofstr. 675.

Rückersatz der Nervenkraft

für Männer in allen

Schwächezuständen!

mögen dieselben durch Krankheit, Alter oder jugendliche Verirrungen entstanden sein.

Das berühmte Original-Meisterwerk „Der Jugendspiegel", das von der einzigen jetzt lebenden Autorität auf diesem Gebiete verfaßt ist und durch zahlreiche anatomische Abbildungen erläutert wir, ist für 2 Mark von **W. Bernhardi** in Blasewitz b. Dresden discret in Kouvert zu beziehen. Der Betrag kann in Briefmarken eingeschickt werden.

Es werden noch fortwährend alte und neue **Möbel** angekauft und verkauft. Herrschaften, welche alte Möbel überflüssig haben, können sich bei mir melden.

H. Heidenreich,

Friedrichstraße am Kaiserplatz 228.

Die Liqueurfabrik

von

W. Stegmann

Gelsenkirchen, Bahnhofstr.,

empfiehlt

Anisette, Pfeffermünz, Kümmel, Wermuth, Wachholder,	**per Ltr. 5½ Sgr. u. höher.**
Klaren mit Rum, Magenbitter, Hamburger Tropfen, Alter Schwede, Boonekamp, Crambambuli,	**per Ltr. 12 Sgr.**
sowie sämmtliche Doppel-Liqueure in feiner Qualität.	909

Christbäume

sind von Dienstag den 19. d. M. ab in schöner Auswahl zu haben bei 1867

Aug. Zitzen, Handelsgärtner.

Haarflechten, Ketten, Blumen, Chignons 2c.

werden von abgeschnittenen und ausgekämmtem Haar billig und prompt angefertigt.

Auch sind schöne **Flechten** von 6 Mark und höher stets vorräthig.

1731 **W. Ortwein,** Gelsenk., Bahnhofstr. 675

Dr. Airy's Naturheilmethode,

32 Bog., mit viel. in den Text gedruckten anatom. Abbild., Preis 1 Mark; erschienen bei Richter's Verlagsanstalt in Leipzig, ist in fast allen Buchhandlungen vorräthig.— Dieses vorzügliche Werk kann allen Kranken, gleichviel an welcher Krankheit leidend, umsomehr dringend empfohlen werden, als das betreffende Heilverfahren sich als zuverlässig bewährt hat, wie die in dem Buche abgedruckten zahlreichen glänzenden Atteste bew[illegible].

Um vor Weihnachten mit unserm Winterlager zu räumen, verkaufen wir zu staunend billigen Preisen



Herren-Ueberzieher

in **Escimo, Floconé, Ratiné, Frisé** u. **Double,** hochelegant und solide gearbeitet, schon zu 4, 5, 6, 8, 10 Thlr. und höher.

Damen-Mäntel

in prachtvollen Stoffen, als: **Velour, Kammgarn, Escimo** und **Düffel,** neueste Façons und wunderhübsch garnirt, schon zu 4, 6, 8, 10 Thlr. u. höher.

Regen-Mäntel

auch die beliebten **Kaisermäntel** in krimpffreien, schweren Stoffen, für Damen schon von 3 Thlr. an. für Kinder schon von 1⅓ Thlr. an.

Kleider-Stoffe

Plaids, Bêges, Kammgarns, Ripse, Popelines, Lüstres und **Alpaccas** in den schönsten Dessins, Kleid zu 1, 1½, 2, 3, 4 und 5 Thlr.

Gewirkte franz. Long-Chales, Pelze, Teppiche und Teppichstoffe unter Fabrikpreisen bei

Isidor Scherbel & Comp.,

ESSEN a. d. Ruhr,

Limbeckerthor 20, Ecke der Rheinischen Straße.

1856

Alter Korn 65 Pf. per Liter. Michels Söhne.

Zu Fest-Geschenken

empfehle eine **grosse Auswahl** der **neuesten Kleiderstoffe,** in ausgezeichneter Qualität, **Winter-Lyoner Taffet** und **Rips** in den **neuesten Façons** und **Mäntel** und **Regen-Mäntel** in schönster Ausführung, **Shawls, Tücher, gestreppte Cammt- und Taschentücher in allen Qualitäten, Mips-Tisch-Decken, Regenschirme,** Stoff-Unterröcke, seidene und wollene Schürzen, sowie **Buxkins** und **Paletotstoffe** in bester Qualität.

Anfertigung nach Maass.

Jacob Heller, Gelsenkirchen, Kreuzstraße.

Musikalische Erholungsstunden

Ein Melodie-Schatz von

150 der schönsten Volks- und Kinderlieder, Tänze etc. für Klavier leicht bearbeitet

von

Jac. Blied, Seminarlehrer in Brühl.

Op. 9. (3 Bände à 3 Mk. Ladenpreis). 14. Auflage.

Zusammen in 1 Bande elegant roth carton. nebst Liedertextbuch nur Mark 4,50.

Ausser zahlreichen Uebungen, Präludien enthält das elegant ausgestattete Werk **mehrere Walzer, Schottisch, Polka's, Galoppaden, Mazurka's, Märsche** etc. und folgende Volks- und Kinderlieder:

Winter ade. — Rienchen summ. — Der Winter ist da. — Heil Dir im Siegerkranz. — Ich sass am Markte stundenlang. — Wenn die Schule geschlossen. — Eine kleine Geige möcht ich haben. — Alles neu macht der Mai- — Hopp, hopp, hopp. — Habt ihr ihn nocht nicht vernommen? — Als unser Mops. — Ich hatt' einen Kameraden. — Hier sitz' ich auf Rasen. — Wie lieblich schallt. — Der Schnee zerrinnt — Weitst du, wie viel Sterne. — Lieber Nachbar! Ach borgt. — O Strassburg. — Alle Vögel sind schon da. — Hopp, hopp, ich bin ein Reitersmann. — Ich sah zwei Vögelein fliegen. — Seh' ich die Sterne. — Die Vögelein die sangen. — Komm, lieber Mai. — Freund, ich bin zufrieden. — Mit dem Pfeil, dem Bogen. — Schier dreissig Jahre bist du alt. — Im Wald und auf der Haide. — Drunten im Unterwald. — Denkst du daran. — Sag' mir das Wort. — Schlaf' Herzenssöhnchen. — Bekränzt mit Laub. — Was ist des deutschen Vaterland. — Wer will unter die Soldaten. — Dort unten in der Mühle. — Ein Jäger aus Kurpfalz. — Zu Strassburg auf der Schanz'. — Nachtigall! Nachtigall! wie. — Sah ein Röslein steh'n. — An einem Fluss. — Freut euch des Lebens. — Es murmeln die Wellen. — Kein schön'rer Tod ist in der Welt. — Der Mai ist gekommen. — Wenn's Mailüfterl' weht. — Von meiner Heimath. — Des Sommers letzte Rose. — Gott sei des Kaisers Schutz. — Einen gold'nen Wanderstab. — Guter Mond, du gehst so stille. — Gott grüss' euch, Alter. — Kommt a Vogerl' geflogen. — Was blasen die Trompeten? — Zu Mantuna in Banden. — Hinaus in die Ferne. — Wohlauf, Kameraden. — Preisend mit viel schönen Reden. — Der alte Barbarossa. — Ich weiss nicht, was soll es bedeuten. — Wie schön ist der Wechsel der Zeiten. — Es brausst ein Ruf. — Ach, wie ist's möglich dann. — An Alexis send' ich dich. — Da lächelt nun wieder. — Herz, ach Herz, warum so traurig? — Nun ade, du mein Hochland. — Der Winter ist dahin. — Morgenroth! Morgenroth! — Die alte Fichte schwankend. — Lobt froh den Herrn. — Der Sonntag ist gekommen. — Erklinge stolz, Erklinge laut. — Alldort auf grüner Haide. — Es ritten drei Reiter. — Das Schiff streicht dnrch die Wellen. — Der Kukuk und der Esel. — O, wie lieblich ist's im Kreis. — Seht, wie die Sonne dort sinket. — Hört, wie die Wachtel. — Deutschland, Deutschland über alles. — Uuf'm Bergli bin i gesesse. — Wohlauf, noch getrunken. — Schöner Frühling, komm' doch wieder. — O, Tannenbaum. — Brüder, reicht die Hand. — Schön ist's unterm freien Himmel. — Mit hunderttausend Stimmen. — Der Mai ist auf dem Wege. — Ein Sträusschen am Hute. — Zu Mantuna in Banden. — Ich bin ein Preusse.

Zusammen in 1 Bande **neue prachtvolle Ausgabe** statt 9 Mk. nur Mk. 4,50 netto.

Bekanntlich haben fast alle pädagogischen etc. Zeitungen die günstegsten Recensionen über dieses Werk gebracht.

Liederbuch, enthaltend die Texte der in den „Erholungsstunden" vorkommenden Volks- und Kinderlieder 25 Rpfg., bei Abnahme des ganzen Werkes gratis.

Gegen Einsendung des Betrages versende franko

Pet. Jos. Tonger in Köln a. Rh.

Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

Die auch in hiesiger Gegend so rühmlich bewährten und anerkannten priv. Specialitäten: **Dr. Borchardt's** Kräuterseife à 60 ₰., **Dr. Suin de Boutemard's** Zahnpasta à ℳ 1,20 und 60 ₰., **Dr. Hartung's** Chinarinden-Oel à 1 ℳ, **Dr. Koch's** Kräuterbonbons à 1 ℳ u. 50 ₰., **Dr. Hartung's** Kräuterpomade à 1 ℳ. **italien.** Honigseife à 50 u. 25 ₰ und **Prof. Dr. Lindes** veget. Stangenpomade à 75 ₰ sind **ächt** und in bester Qualität vorräthig für Gelsenkirchen bei

Ziegler & Jansen.

1369 Tapetenhandlung, Bahnhofstrasse 730.

Empfehlung.

Damen- und **Kinderkleider** für Knaben und Mädchen, sowie alle **Näh-** und **Maschinen-Arbeiten** werden schnell und billig nach den neuesten Moden hergestellt.

Frau **Rahn,**

Gelsenkirchen, Friedrichstr. 125

N. Wolff

Gelsenkirchen,

Bahnhofstr. 694.

Anfertigung

von

Herren-Anzügen

nach Maaß,

sowie

Magazin

fertiger

Herren- und Knaben-Garderoben.

Große reichhaltige Auswahl in fertigen Herren- und Knaben-Anzügen.

Für Maaßarbeit speziell:

Grosses Lager

in gediegenen, modernen und krimpffreien Stoffen.

346

N. Wolff

Gelsenkirchen,

Bahnhofstr. 694.

---

735 735

Meine große Waaren-Räumung,

welche bereits durch Zirkulation avisirt, währt bis zum 24. Decbr. c. Im Interesse der Konsumenten mache wiederholt auf die sehr billig notirten Preise aufmerksam.

W. Rothschild, Gelsenkirchen,

Bahnhofstraße 735.

1729

735 735

Nordhäuser Korn 50 Pf. pr. Liter. Michels Söhne.

Abonnementspreis
pränumerando pro Quartal durch
Post bezogen M. 2,50, in der
Expedition abgeholt M. 2, durch
Boten besorgt M. 2,10. — Erscheint
Dienstags, Donnerstags und
Samstag Vormittags.

Zweites Blatt.
2. Jahrgang.

Gelsenkirchen-Schalke,

№ 148.

Samstag, 16. Dezember 1876.

Insertionspreis
pro einspaltige Petitzeile oder deren
Raum 10 Rpf. Besorgung von
Briefen oder Annahme von Adressen
werden mit 25 Rpf., Reclamen mit
30 Rpf. berechnet. — Inserate werden
bis 3 Uhr Mittags am vorhergehenden
Tage des Erscheinens erbeten.

Der Reichsfreund.

Amtlicher Anzeiger für Gelsenkirchen-Schalke und Organ der Deutschen Vereine in Gelsenkirchen, Rotthausen und Ueckendorf,
verbunden mit einem illustrirten Unterhaltungs-(Sonntags-)Blatt.
Verantwortlicher Herausgeber F. Dienst. — Druck und Verlag von F. Dienst.
Filial-Expeditionen in Gelsenkirchen: D. Bietinghoff, Bahnhofstraße; in Schalke: M. Salzburger; in Braubauerschaft: Kaiser & Weingarten.
Annoncen-Expedition von W. Thienes in Elberfeld — Agentur der Kölnischen Zeitung — Annoncen-Annahme für alle in- und ausländischen Zeitungen.

A Die Zustände in Frankreich.

Die Entwickelung der orientalischen Verhältnisse hält Europa in so starkem Maße in Spannung, daß der Gang der politischen Ereignisse des Abendlandes momentan kaum die verdiente Aufmerksamkeit findet. So ist es wenig beachtet worden, daß Frankreich soeben wieder eine Ministerkrisis erlebt hat und daß diese Letztere in einer Weise beseitigt worden ist, welche die Hoffnung auf baldige Herstellung einer festen politischen Ordnung noch immer nicht gerechtfertigt erscheinen läßt. Frankreich's politische Zustände kranken an zahlreichen Uebeln. Frankreich ist eine Republik, nicht aus Neigung, sondern aus Noth. Man hat gesagt, es sei eine Republik, aber es habe keine Republikaner. Dies Wort ist indessen nicht zutreffend; es besitzt wohl Republikaner, aber dieselben gehören sehr verschiedenen Schattirungen an, bekämpfen sich gegenseitig und sind daher oft nicht stark genug, den Scheinrepublikanern und den offenen Gegnern der Republik die Waage zu halten. Neben den Republikanern stehen nämlich die Imperialisten, die Anhänger der Napoleoniden, und auf der andern Seite die Legitimisten die Anhänger der alten Monarchie. Zwischen diesen Parteien schwanken diejenigen hin und her, die entweder nicht den Muth besitzen, sich offen auf die Seite der Reaktion zu schlagen, oder die einsehen, daß keine der vorhandenen Parteien stark genug ist, um durch eigene Kraft sich das Uebergewicht zu sichern. Diese Letzteren sind die Scheinrepublikaner, die selbst in der politischen Verwaltung des Landes den höchsten Einfluß besitzen. Die Republik hat unter solchen Umständen ihre Existenz eigentlich nur durch einen stillschweigend geschlossenen Kompromiß, der zerrissen werden wird, sobald eine der verschiedenen Parteien stark genug geworden sein wird, die Zügel der Regierung mit kräftiger Hand an sich zu nehmen. Bis dies geschieht, werden die Zustände unzewiß bleiben, wird man die politische Lage Frankreich's nur als ein Provisorium von unbestimmter Dauer betrachten können.

In solcher Situation sind die Krisen sehr begreiflich, ja natürlich. Der Präsident Mac Mahon ist an der Spitze der Staatsgeschäfte nur möglich, weil er eine jenem Kompromiß entsprechende Pesönlichkeit ist. Als Präsident einer Republik bleibt ihm nichts Anderes übrig, er muß wohl Republikaner sein, aber aus innerer Neigung kann er es nicht sein, seine ganze Vergangenheit macht dies unmöglich, denn er war einer jener Streber, die es ganz besonders verstanden, sich im zweiten Kaiserreich zu hohen Aemtern und Würden emporzuschwingen. In Mac Mahon ist der Zwiespalt zwischen der äußeren Nothwendigkeit, die ihn an die Republik fesselt, und der inneren Neigung, die ihn immer wieder zur Monarchie hinziehen möchte, so stark, daß sein Geist nach einem dritten Anlehnungspunkte suchen muß, den er schließlich in einer gewissen Hinneigung zum Klerus findet. Dem entsprechend hat er sich denn mit Ministern umgeben, die den verschiedensten Parteien anzehörten; er hatte sich ein Ministerium ernannt, in welchem sich neben einander Republikaner, Monarchisten und Klerikale befanden. Ein solches Ministerium kann wohl gebildet werden, aber es kann nicht friedlich bestehen, es wird sich stets selbst die Vorbedingungen einer segensreichen Wirksamkeit rauben. Daher ist es kein Wunder, daß endlich eine Ministerkrisis ausgebrochen ist, im Gegentheil man könnte sich wundern, daß die Krisis so lange auf sich hat warten lassen.

Man hätte glauben sollen, daß es in Frankreich trotz der Unklarheit der Parteiverhältnisse doch nicht schwierig sein dürfte, eine Ministerkrisis zu beseitigen, indessen die Schwierigkeiten haben sich als bedeutend erwiesen und man kann in diesem Augenblicke nicht mehr im Zweifel sein, daß nicht allein die politische Stellung, sondern — persönliche finanzielle Rücksichten in der Haltung derjenigen Männer ebenfalls eine Rolle spielen, die sich zur Regierung Frankreichs befähigt und berufen glauben. Berichte aus Paris, die von anerkannt gut informirten Korrespondenten herrühren und in den größten deutschen und englischen Blättern veröffentlicht worden sind, sagen offen: Der Präsident Mac Mahon sei der einzige in Geldangelegenheiten anständige und unzugängliche Charakter in jenen Kreisen Frankreichs, aus denen die Leiter der Regierung gegenwärtig hervorgehen. Das materielle persönliche Interesse wird zur Erklärung der seltsamen Thatsache angeführt, daß Männer ganz verschiedener politischer Richtung überhaupt in ein und dasselbe Ministerium eintreten könnten, und in dem Widerstreite dieser Interessen will man die Hauptursache finden finden, weswegen die Ministerkrisis ausgebrochen und weswegen sie parmament zu werden drohte. Man bringt die Regierung mit den großen Spekulationen des „Kredit Foncier" in Verbindung und man behauptet, dieses mächtige Geldinstitut, welches durch seine Operationen mit ägyptischen Papieren in sehr prekäre Lage gekommen ist, suche mit allen ihm zu Gebote stehenden Kräften einen immer größeren Einfluß auf die Regierung zugewinnen.

Wir vermögen natürlich nicht zu beurtheilen, in wie weit das Bild der Korruption, welches da vor unsern Augen entrollt wird, der Wahrheit entspricht; es mag vielleicht mit etwas zu grellen Farben gemalt sein, indessen die endlich erfolgte Neubildung des Ministeriums scheint die starken Anschuldigungen, die in den erwähnten Mittheilungen enthalten sind, eher zu bestätigen, als zu widerlegen. Der Republikaner Jules Simon hat wiederholt zwar erklärt, er werde in kein Ministerium treten, in welchem Klerikale, wie der Kriegsminister Berthaut und der Justizminister Dufaure, säßen, aber auf mehrfache Aufforderung hat er jetzt dennoch das Präsidium des Ministeriums und das Ministerium des Innern übernommen, obgleich Berthaut geblieben ist; er wird also doch mit dem einen Klerikalen gemeinsam die Regierungsgeschäfte führen. Der andere Klerikale, Dufaure, ist allerdings beseitigt, an seine Stelle ist der gemäßigt republikanische Martel getreten; aber auch der Republikaner Marcère ist aus dem Ministerium geschieden, und die übrigen früheren Minister — bleiben im Amte.

Die Ministerkrisis ist damit vorläufig allerdings zum Abschlusse gekommen, aber die Lage Frankreichs ist um nichts gebessert. Im neuen Ministerium ist ebenso wenig Einheit jetzt, wie früher. So lange es so bleibt, wird Frankreich keiner bestimmten politischen Richtung folgen; es wird sich dieses Schwanken namentlich für die Gesetzgebung in der empfindlichsten Weise geltend machen und man braucht nicht allzu schwarz sehen, wenn man im Hintergrunde des ganzen Bildes fortwährend das drohende Gespenst eines gewaltsamen Umsturzes erblickt.

Ein katholischer Italiener über den Cardinal Antonelli.

DVC. Jakob Cassani, ein katholischer Priester, Professor der Rechtsgeschichte an der Universität Bologna, gibt eine Zeitschrift unter dem Titel „Die katholische Disciplinar-Reform" heraus. Er ist nicht ein Altkatholik oder in kirchlicher Beziehung liberaler Katholik, hat sich viemehr den vatikanischen Beschlüssen unterworfen; aber er ist ein Gegner der Jesuiten und der jetzt an der römischen Kurie herrschenden Partei und ein patriotischer Italiener. Es ist nicht ohne Interesse, zu hören, wie von diesem Standpunkte aus der verstorbene Cardinal Antonelli beurtheilt wird. Cassani sagt über ihn:

„Antonelli stand Pius IX. in allen Abschnitten seiner wechselvollen Regierung zur Seite. Er war sein Minister vor der Bildung der Staatskonsulta, dann Präsident dieser Konsulta, dann Minister, als Pius IX. seinen Unterthanen eine Konstitution gegeben. Er begleitete den Papst nach Gaëta und war dann dessen Rathgeber während der langen Zeit, in welcher Pius IX. eine ganz andere Richtung einhielt, als in seinen ersten Jahren. Antonelli unterzeichnete die Note vom 18. Februar 1849, in welcher Oesterreich, Frankreich, Spanien nnd Neapel aufgefordert wurden, mit Waffengewalt die päpstliche Herrschaft wiederherzustellen; von ihm gingen all' die andern Dokumentee aus, in welchen seit jener Zeit die römische Kurie allem entgegentrat, was nach politischer Freiheit roch; sein Name begegnet uns in allen Streitigkeiten zwischen dem h. Stuhle und den verschiedenen Staaten mit katholischen Unterthanen.

„Antonelli hat durch diese seine Haltung seit 1848 sehr viel zur Einigung Italiens beigetragen. Wenn man nach der Rückkehr Pius' IX. von Gaëta wenigstens einen Theil der liberalen Einrichtungen beibehalten hätte, die der Papst zwei Jahre vorher gegeben hatte; wenn derselbe Oesterreich und Neapel gegenüber eine Hinneigung zu Frankreich und Piemont gezeigt hätte; wenn noch bei dem Ausbruche des Krieges gegen Oesterreich im Jahre 1859 die römische Kurie an die Politik der ersten Jahre Pius' IX. angeknüpft hätte; so wäre es moralisch unmöglich gewesen, dem h. Stuhle seine Provinzen zu nehmen; und da sie diese vom tyrrhenischen Meere bis zum adriatischen erstreckten, so theilte der Kirchenstaat Italien in zwei Hälften und machte die Einheit Italiens unmöglich.

„Wir kennen nicht die Geheimnisse der Politik; aber Jemand, der sie kennen kann, versichert, Antonelli habe, als die Allianz zwischen Frankreich und Piemont im J. 1859 vorbereitet wurde, aus welcher die italienische Einheit erwachsen ist, über einen Vertrag mit Oesterreich und den andern italinischen Fürsten, mit Ausnahme Piemonts, unterhandelt, wonach nach der Beendigung des Krieges und nach dem erhofften

---

29

Schloß Ellrich.

Erzählung von Rudolf Scipio.

Der Freiherr war der stummen Promenade des Müllers, ohne ihn dabei zu unterbrechen, mit gespannten Blicken gefolgt, mochte er vielleicht ahnen, was in der Seele des Mannes vorging?

Gern hätte er dessen Entgegnung gewußt, aber er bezwang seine Ungeduld; er wagte es nicht, seine Antwort zu verlangen und wartete geduldig ab, bis der Müller von selbst beginnen würde.

Er empfand unwillkürlich einen gewissen Respekt vor dem Manne, der sich durch nichts beirren ließ und im Gefühl seiner Souveränität nur das that, was ihm zu thun beliebte. Wenn er ihn auch bisher gehaßt, so hatte er ihn doch stets als Gegner achten gelernt, obschon er sich auch Andern gegenüber mit Geringschätzung über ihn ausgesprochen.

Der stolze Freiherr fühlte in diesem Augenblicke, daß der ernste, finstere Mann, welcher, jetzt ohne auf ihn zu achten, in Gedanken versunken vor ihm auf- und abschritt, wenn auch einer andern Sphäre angehörend, ihm in seiner Weise gleich sei.

Der Müller blieb jetzt vor ihm stehen, sein Blick war ernst, fast traurig.

„Es ist kein Grund da zu zweifeln," begann er, „daß die Elsbeth Ihre Tochter nicht sein sollte, denn sie ist das Kind, welches ich damals fand und die Zeit stimmt auch, nehmen Sie sie hin, denn ich habe jetzt kein Recht auf sie; für mich ist sie jetzt verloren, unsere Elsbeth, die wir hier wie unser Kind aufgezogen haben, ist nun für uns todt, denn sie war wie wir; Ihre Tochter aber paßt nicht mehr zu uns.

Der Freiherr hatte Anfangs in dem Uebermaße seiner Freude und einer edlen Regung folgend den Gedanken gehabt, den Müller damit zu beruhigen, daß sein Pflegekind ihm doch nicht ganz entrissen werden sollte und ihm gleichzeitig gegenseitiges Vergeben und Vergessen anzubieten, allein er war einen Augenblick nachher wieder unschlüssig.

Eine gewisse Schwäche in der Ausführung seiner Entschließungen, ein kleines Theil Stolz und Egoismus und dann auch die so wenig entgegenkommende Haltung des stolzen Nachbarn unterdrückten rasch wieder diese gute Regung bei dem Freiherrn.

Zugleich hatte er eine dunkle Empfindung, als ob er der Schuldner des Müllers sei und anstatt sich hierüber völlig klar zu werden und sich zu bemühen, diese Schuld auf eine würdige Weise abzutragen, fühlte er sich dadurch gedrückt und suchte sich deshalb diesem Gefühle durch die Rückkehr nach dem Schlosse zu entziehen.

Er erhob sich nun, um zu gehen, jedoch nicht, ohne jetzt die Hand des Müllers zu ergreifen, was dieser erstaunt geschehen ließ.

„Ich danke Ihnen für Ihre Auskunft, heute noch werde ich mich aufmachen, um meiner Tochter und meinem Neffen Alles mitzutheilen und hoffentlich beide mit mir nach Ellrich zurückbringen."

Der Müller grüßte zum Abschied mit einer stummen Neigung seines Kopfes; dann schloß sich die Thür und der Freiherr schritt rasch davon.

Als das gnädige Fräulein sich zur gewöhnlichen Stunde erhob und ihrer Kammerfrau schellte, empfing sie durch diese die Nachricht, daß der gnädige Herr schon am frühen Morgen auf unbestimmte Zeit verreist sei. Das Warum und Wohin wußte weder diese noch sonst Jemand im Schlosse anzugeben und das gnädige Fräulein, welches den ganzen Tag sehr ungnädig zu sein geruhte, mußte sich schließlich mit diesem Wenigen, was man ihr überbracht, zufrieden geben und suchte sich für den Aerger hierüber dadurch zu entschädigen, daß sie wie gewöhnlich in solchen Fällen die Dienerschaft quälte.

Wenige Tage später empfing Elsbeth, welche noch bei Edmund's Großmütter war, einen Brief ihres Verlobten, worin dieser ihr mittheilte, daß sein Onkel bei ihm sei, sich vollständig mit ihm ausgesöhnt habe, sie, Elsbeth, gern kennen lernen möchte und beide deshalb wahrscheinlich dem Briefe bald nachfolgen würden.

So sehr der Freiherr sich Anfangs auch gesehnt hatte, sein Kind, von dem er so lange getrennt gewesen war, in seine Arme zu schließen, so gab er doch dem Rathe Edmund's Gehör, der es für besser hielt, wenn beide sich vorher allmählich an einander gewöhnten, ehe man Elsbeth mit Allem bekannt mache. Der Freiherr mußte seinem Neffen schließlich selbst hierin Recht geben; er fühlte, daß es auch ihm ungeachtet seines Verlangens nach seinem Kinde schwer, ja fast unmöglich sein werde, einer ihm gänzlich Fremden von vornherein mit den Empfindungen eines Vaters entgegen zu kommen wie viel mehr mußte dieses nicht bei der gänzlich unvorbereiteten und nichts ahnenden Elsbeth der Fall sein.

Er war erstaunt, in Elsbeth, die er früher nie beachtet, anstatt eines ungesitteten und unwissenden Landkindes, wie er vielleicht doch trotz der Schilderungen seines Neffen erwartet haben mochte, einer geistig wie körperlich wohl entwickelten Erscheinung zu begegnen, die, wie er sich gern gestand, bei näherer Bekanntschaft durch ihr zwar einfaches, aber angenehmes Wesen, ihren persönlichen Verstand und ihre sonstigen körperlichen wie geistigen Vorzüge ihn auch ohne den Umstand, daß sie seine Tochter war, für sich eingenommen haben würde.

Nicht wenig trug es zu seinem Glücke bei, daß durch Elsbeth's auffallende Aehnlichkeit mit seiner verstorbenen Gattin auch seine letzten Zweifel hätten zerstört werden müssen.

Ein Herz wie Elsbeth's konnte sich ebenfalls nicht allzu lange der Nachsicht und dem freundlichen Entgegenkommen gegen einen Mann verschließen, der ihr durch sein ganzes Benehmen zeigte, daß er Vergangenes gern ungeschehen machen möchte und für dessen Handlungen sich auch mancherlei Entschuldigungsgründe auffinden ließen.

Schon nach wenigen Tagen des Beisammenseins hielt Edmund es deshalb an der Zeit, seine Braut mit ihrem nähern Verhältnisse zu seinem Onkel bekannt zu machen nnd der Erfolg bewies ihm, daß sein Gefühl ihn richtig geleitet habe, indem es nun beiden Theilen ohne die sonst unvermeidliche Selbstüberwindung möglich war, sich den Empfindungen ihres Glückes hinzugeben.

(Schluß folgt.)

Siege Oesterreichs der h. Stuhl den Großherzog von Toskana mit der Romagna, den König von Neapel mit den Marken und Umbrien investiren sollte, so daß Oesterreich durch seine Erzherzöge und durch seine Allianz mit Neapel einen freien Durchgang nach Florenz und Livorne über Bologna und nach Brindisi und Neapel durch die Marken gehabt hätte. Damit gestand der Staatssekretär Pius' IX. ein, daß der Papst für seine geistliche Unabhängigkeit nicht ein so großes Gebiet bedürfe, wie er damals hatte, daß die Provinzen des Kirchenstaates nicht unveräußerlich seien und daß sie zu Gunsten des Absolutismus und zur Unterdrückung aller liberalen Bestrebungen an die Vertreter der reaktionären Ideen abgearbeitet werden könnten.

„Und doch war Kardinal Antonelli unzweifelhaft ein Mann von Geist und politischem Talent. Wie konnte er nun so ganz seine Zeit verkennen? War Unwissenheit oder Unfähigkeit oder Eigensinn daran Schuld? Das wird vielleicht für immer eine unlösbare Frage bleiben, da er seine geheimen Gedanken mit in's Grab genommen haben wird. Aber das ist sicher und unbestreitbar: durch sein Festhalten an der Metternich'schen Tradition und durch seine Unnachgiebigkeit hat er wesentlich mit dazu beigetragen, daß Italien jetzt ist, was es ist. Ein Staatsmann, der sich in die veränderten Verhältnisse zu schicken gewußt, hätte die weltliche Herrschaft des Papstes zu einem unüberwindlichen Hindernisse für die Einigung Italiens machen können. Wer also Italien und seine Einheit liebt, der kann nur das Andenken des Kardinals Antonelli dafür segnen, daß er bis zum Ende von keinen Transaktionen hat wissen wollen. Erheben wir unsere Gedanken in eine höhere Sphäre, so müssen wir die Rathschlüsse der Vorsehung bewundern, welche durch scheinbar so entgegengesetzte Mittel ihre Zwecke verwirklicht hat. Antonelli, der vielleicht jeden Tag einen Umschwung erwartete, hat es sehen müssen, wie Italien wieder eine Nation geworden und der Papst auf sein geistliches Oberhirtenamt beschränkt worden ist, derselbe Papst, der vielleicht vor dreißig Jahren sich fur berufen hielt, in alle Ewigkeit ein weltlicher Furst zu bleiben und mit der unmittelbaren Herrschaft über einen kleinen Staat die moralich-politische Herrschaft über die ganze Christenheit zu verbinden.

× Allgemeine Umschau.

Der **Reichstag** arbeitet täglich in der angestrengtesten Weise, in 5—7stündigen Sitzungen, leider ohne die rechte Schaffensfreudigkeit. Von den Rucksichtslosigkeiten der Abgeordneten aus dem Elsaß, welche durch ihre zwecklosen Klagreden die Verhandlungen über den Etat in die Länge gezogen haben, wollen wir nicht reden, wenn gleich auch dies zur Verstimmung des Hauses beigetragen haben mag. Die Hauptsache ist heute: ob die Justizgesetze zu Stande kommen oder nicht. Der Skeptinismus hat sich des Hauses in einem so starken Maße bemächtigt, daß man selbst von der letzten Nothbrucke des Kompromisses keinen Gebrauch machen will. Es ist weder auf Seiten der verbündeten Regierungen noch des Parlaments so viele Nachgiebigkeit vorhanden, um einen Kompromiß zu Stande zu bringen.

Die **„Konferenz"** hat bisher sehr wenig von sich reden gemacht. Ueber Privatbesprechungen scheint man noch nicht hinausgekommen zu sein, — gerade, als wollte man die Entscheidung über Krieg und Frieden nach Möglichkeit hinausschieben. England, die alte Schutzmacht der Türkei, soll den Antrag stellen, der Pforte zur Durchführung der neuen „Verfassung" eine Frist von 6—12 Monaten zu gewähren. Nach Verlauf dieser Zeit sollten alsdann die Garantiemächte neuerdings in Konstantinopel zusammentreten. Vielleicht kommt die Konferenz gar nicht dazu, irgend etwas zu beschließen. Es verläuft ein Tag nach dem andern ungenutzt, und doch hat die Konferenz sehr dringenden Anlaß, ihre Berathungen vor Ablauf des Waffenstillstandes zu Ende zu bringen.

Die **Ministerkrisis in Frankreich** ist noch nicht beseitigt. Die dem bisherigen Konseilspräsidenten Dufaure übertragene Neubildung des Kabinets aus den Trümmern des alten ist total mißlungen. Sehr ernst scheint der Marschall Mac Mahon das Mandat des Herrn Dufaure nicht genommen zu haben; jedenfalls wäre es ihm am liebsten, wenn er ein Kabinet Broglic bilden könnte. Doch wird er es wohl nicht wagen, der Mehrheit des Abgeordnetenhauses, ohne welche er nun doch einmal nicht auskommen kann, einen solchen — Rippenstoß zu versetzen.

In **England** werden die antitürkischen Meetings wacker fortgesetzt. Am 11. ds. war in London ein solches unter dem Titel „antitürkische National-Konferenz," in welchem der Herzog von Westminster präsidirte. Dasselbe war von über tausend Deligirten aus allen Theilen England's besucht, darunter Gladstone, der Bischof von Oxford und mehrere Parlamentsmitglieder. Den Hauptgegenstand der Reden bildeten die Mißregierung der Türkei, das Hoffnungslose aller türkischen Reformen, die Verantwortung Europa's, namentlich England's, die Aufzählung der von der Pforte zu verlangenden Reformen und Garantien und Proteste gegen einen Krieg England's für die Türke. Schließlich wurde die Resolution angenommen, welche die Bildung eines Komitee's zur Förderung der Zwecke der Konferenz vorschlägt.

Nach der „Neuen Fr. Presse" wurde zwischen **Rußland und Rumänien** ein Vertrag abgeschlossen, wonach die rumänischen Bahnen für die Beförderung der russischen Truppen in den nächsten drei Monaten 15 Millionen Franks erhalten. Die Uebersiedelung der rumänischen Regierung von Bukarest nach der zweiten Hauptstadt des Landes, Jassy, wird erwartet.

Einem französischen Blatte wurde aus **Konstantinopel** geschrieben, daß der in letzter Zeit berühmt gewordene türkische Oberfeldherr im Serbenkriege, **Abdul Kherim Pascha**, preußischer Hauptmann a. D. sei und von Rechtswegen Strecker heiße, resp. vor seiner Muhamedanisirung so geheißen habe. Hinzugefügt wurde, daß ein Vetter des türkischen Generalissimus im deutschen Reichstage sitze. Von der „Germania" eingezogene Erkundigungen haben, wie dieselbe meldet, soviel ergeben, daß der Vater Abdul Kherim Pascha's Regierungssekretair in Erfurt gewesen, und daß ein Sohn des Pascha's das Gymnasium in Fulda besuche.

In **Montenegro** soll nach Wiener Berichten der **Hungertyphus** ausgebrochen sein. Das Bündniß zwischen Montenegro und Serbien ist gelöst.

Westfalen und Rheinland.

* **Gelsenkirchen,** 13. Dez. **(Stenografisches.)** In der Abend stattgehabten Versammlung des Stenografischen Vereins Gelsenkirchen wurde über die Art des nach Schluß des ersten Kursus' zu feiernden Kommerc's berathen und beschlossen, daß einer musikalischen Abendunterhaltung, welche von mehreren Virtuosen am Samstag 30. Dez. im Vereinslokale ausgeführt werden, ein Essen vorhergehen soll. Einführungen sind gestattet und daher Freunde der Mitglieder und der Stenografie, sowie die Eltern und Angehörigen der Schüler, zur Theilnahme freundlichst eingeladen. Die Liste zum Einzeichnen liegt vom Freitage ab acht Tage im Vereinslokale offen. Wir bitten die Mitglieder gerade die letzten wichtigen und interessanten Lehrstunden nicht zu versäumen.

* — 15. Dez. Die Wählerlisten für die am 10. Jan. stattfindenden Reichstagswahl liegen nur noch 3 Tage zu Jedermanns Einsicht überall auf dem Magistrats- respektive Amtsbureau offen. Die erste Pflicht der Wähler ist es, sich von der geschehenen Eintragung ihrer Namen zu überzeugen und etwaige Unrichtigkeiten behufs Verbesserung sofort zur Kenntniß der Behörde zu bringen. Möge diese Pflicht nicht versäumt werden!

* — 15. Dez. Das gestern verkündigte Urteil des K. Kreisgerichts zu Münster gegen Dr. Brinkmann und Genossen, deren Verhandlungen am 7. Dezbr. begonnen haben, lautet gegen Dr. **Brinkmann** wegen Unterschlagung amtlich anvertrauter Gelder auf **1 Jahr Gefängniß**, gegen Dr. **Giese** wegen desselben Vergehens und Beiseiteschaffung von Urkunden und Akten auf **2 Jahre Gefängniß** und gegen Haversath wegen desselben Vergehens auf **4 Wochen** Gefängniß, Noel, Schürmann und Richter sind freigesprochen worden.

* — 15. Dez. Vom Unterrichtsminister Dr. Falk ist endlich zu berichten, daß derselbe in der **Simultanschul-Angelegenheit** ein neues beruhigendes Schreiben erlassen hat: auf eine Eingabe des Gustav-Adolf-Hauptvereins für die Provinz Sachsen, betreffend die Erhaltung der evangelischen Volsschulen auf dem Eichsfelde, hat er nämlich erwidert, daß die beantragte Umwandlung einer dieser Schulen in eine paritätische von der Regierung nicht genehmigt, eine allgemeine Vereinigung der evangelischen und katholischen Schulen des Eichsfeldes weder in Anregung gekommen noch in Aussicht genommen worden sei, überhaupt allgemeine Maßregeln nirgends getroffen, überall vielmehr die einzelnen Fälle geprüft würden.

Dem „Märk. Spr." wird aus **Schalke,** 11. Dez. geschrieben: Am vergangenen Samstag stürzte der Bergarbeiter Jankowski, verheirathet, aber kinderlos, auf Schacht Wilhelm hier, indem er eine gefährliche ihm verbotene Strecke beging, in einen 45 Meter tiefen Bremsschacht und brach beide Beine. Der Unglückliche wurde ins kath. Krankenhaus geschafft und wird wohl die Amputation beider Beine nöthig werden. — Gestern Morgen hatte eine in der Nähe des Berg. Märk. Bahnhofs wohnende Frau eben einen Kessel voll kochenden Wassers vom Feuer genommen, als im Umsehen ihr zweijähriges Töchterchen rücklings in den Kessel fiel und sofort den Tod fand. Das Kind war buchstäblich verbrüht.

* **Schalke,** 14. Dez. Vorgestern Nachmittag fand hierselbst die Einweihung der vierklassigen Schule an der Viktoriastraße statt. Die „Sch. Ztg." berichtet über die Eintheilung der Schule und Einweihungsfeierlichkeit Folgendes:

„Die alte Schule an der Friedrichstraße vermochte schon seit einem halben Jahre die Schüler in ihren Räumen nicht gleichzeitig zu fassen. Der Schulvorstand fand es daher am zweckmäßigsten, die Schule nach zwei Systemen zu trennen. Das erstere umfaßt die Kaiserstraße, Friedrichstraße und Wilhelmstraße, das letztere Viktoriastraße, Sophienau und den Bezirk unter der Bahnlinie der Köln-Mindener Eisenbahn. Für letzteres System ist die neue Schule an der Viktoriastraße bestimmt. Zur Einweihung derselben hatte sich eine ziemlich große Anzahl der hiesigen Gemeindeglieder eingefunden. Der Lokalschulinspektor Herr Pastor Deutelmoser öffnete mit einem sehr sinnreich gewählten Verse die Pforte des neuen Schulhauses und hinein zog die kleine Schaar mit ihren Herren Lehrern und den Mitgliedern des Schulvorstandes und Schulfreunden. Mit frischem und freudigem Aufthun des Mundes ertönte jetzt zum ersten Male in den neuen Räumen aus zweihundert Kinderstimmen das alte Lutherlied: Ein' feste Burg ist unser Gott ꝛc. Der Lokalschulinspektor Herr Pastor Deutelmoser sprach alsdann mit seiner allbekannten Redegewandtheit die Einweihungsrede. Man fühlte es den warmen und frischen Worten an, daß sie von Herzen kamen. Vor Allem betonte Redner die große Dankbarkeit, welche man dem himmlischen Baumeister zu bringen schuldig sei, der den Bau so sichtbarlich geschützt und behütet habe. Sodann kennzeichnete Redner in markigen Zügen die Aufgabe der Volksschule für dieses und jenes Leben. Seinem Wunsche an das Lehrer-Kollegium, in Friede und Eintracht zu wirken, daß der Akkord der Herzen der Lehrer mehr und mehr ein harmonischer werde, können wir uns aus vollster Seele zustimmen. Hierauf sangen die Kinder den Ambrosianischen Lobgesang: „Großer Gott, wir loben dich ꝛc." Auch Herr P., der neue Lehrer der ersten Klasse in spe an der neuen Schule, wußte durch seine gut gewählten Worte zur Weihe der Schule das Beste beizutragen. Seine Versicherungen, daß die evangelische Schule in Schalke mehr und mehr allen billigen Wünschen genügen werde, falls die Unterstützung von Familie und Schulbehörde nicht fehle, konnte nur die dankbarste Aufnahme finden. Nachdem die Schüler das Lied: „Wenn ich ihn nur habe ꝛc." recht gut dreistimmig vorgetragen, erfolgte die offizielle Einführung der neu gewählten Herren Lehrer Weirich und Schulte-Varwig. Zum Schluß stimmten alle Anwesenden in das Lied ein: „O, daß ich tausend Zungen hätte!" Der größere Theil der Festtheilnehmer versammelte sich zu einem gemüthlichen Beisammensein im Wilhelmsgarten. Den vielen treffenden Worten, welche dort zum Wohle und Gedeihen der Schule geredet wurden, wünschen wir den besten Erfolg.

Wattenscheid, 12. Dez. Gestern brach in der Scheune des Wirths Wilms gt. Potthoff an der Bochum-Essener Chaussee ein Brand aus, wobei trotz aller Anstrengung der Feuerwehr, sich das Feuer dem Wohnhause mittheilte und bis auf wenige Mobilien Alles niedergebrannt ist.

§ **Wanne,** 15. Dez. Der kommissarische Amtmann Major a. D. von Borries zu Wanne ist zum Standesbeamten für den Staudesamtsbezirk „Amt Wanne" im Landkreise Bochum auf Wiederruf bestellt worden.

Herne, 12. Dez. In der heutigen Amtssitzung wurde der Beschlnß gefaßt, auf die Ergreifung des flüchtig gewordenen Rendanten Sprick eine Prämie von 1000 Mark aus Amtsmitteln auszusetzen. Da alles, was man über die Manipulation Sprick's allgemach erfährt, beweist, daß derselbe mit der größten Umsicht vorgegangeu ist, so dürfte wahrscheinlich auch die Aussetzung dieses Preises keinen Erfolg haben. Die Summe, die Sprick mitgenommen hat, soll sich nach sicheren Angaben auf etwa 30,000 Thlr. belaufen; davon hat er am Tage seiner Abreise von hier, als ihm der Boden schon heiß war, bei einem auf seine Ehrlichkeit vollständig vertrauenden Bekannten in Reklinghausen 10,000 Thlr. geliehen. Die Sparkasse ist durch die Kaution Sprick's soweit sich dessen Unterschleife bis jetzt beurtheilen lassen, vollständig gedeckt, dagegen dürften die übrigen der 21 öffentlichen Kassen, deren Verwaltung ihm in Folge des allgemeinen Vertrauens, das er genoß, übertragen war, bedeutende Verluste erleiden. Außerdem haben aber auch einzelne Privatpersonen in Herne und Umgegend durch Sprick ganz enorme Verluste, meistens sogar von Tausenden von Thalern, erlitten. Soviel steht fest, meldet die „Westf. Ztg.", daß Sprick, gestützt auf die Vertrauensseligkeit unserer Bevölkerung und unterstützt von seiner „patriotischen" Haltung seine schmutzigen Manöver schon seit Jahren betrieben hat.

Bochum, 10. Dez. Vor einiger Zeit versuchte ein Individuum im Laden des Herrn Hackert ein Zweimarkstück zu wechseln, nachdem er für 10 Pf. Zigarren gekauft hatte. Der im Laden beschäftigten Verkäuferin kam das Geldstück verdächtig vor, und sie ging zum Prinzipal, um denselben deshalb zu befragen, und dieser erkannte es sofort als ein falsches. Der saubere Käufer hatte es jedoch für räthlich gefunden, sich aus dem Staube zu machen, und da er nicht bekannt war, konnte auch keine Verfolgung gegen ihn unternommen werden. Wenige Tage später bezahlte ein hiesiger wohnhafter Schuhmachermeister ein Glas Bier bei einem hiesigen Restaurateur gleichfalls mit einem falschen Zweimarkstücke, was man jedoch erst nach seinem Weggange bemerkte. Der Vorfall wurde indessen zur Anzeige gebracht und eine Haussuchung veranlaßt. Es ergab sich dabei, daß in demselben Hause ein schon einmal wegen Falschmünzerei bestrafter Mensch wohnte, und man fand auch in dessen Wohnung sämmtliche zu diesem einträglichen Geschäfte nöthigen Utensilien, sowie einen mit Zweimarkstücken gefüllten Beutel. Der Schuhmacher scheint nur die Aufgabe gehabt zu haben, das Geld unterzubringen. Beide sind verhaftet und sehen ihrer Verurtheilung entgegen.

Münster, 13 Dez. Gestern Abend gegen 11½ Uhr wurde unsere Stadt schon wieder durch Brandsignale erschrekt. Es war in einem vor dem Aegidii-Thore an der sogenannten Sandkuhle gelegenen Hause Feuer ausgebrochen. Mit Hülfe der aus der Nähe herbeigeschafften Feuerspritze gelang es, die Heftigkeit des Feuers zu mäßigen, bis die auf der Brandstelle erschienene Freiwillige Feuerwehr dasselbe in kurzer Zeit vollständig bewältigte.

Altenessen, 13. Dez. Gestern Abend wurde ein hiesiger Uhrmacher auf eine höchst freche, aber nicht mehr neue Weise bestohlen. Die Diebe zerschlugen von der Straße aus das Fenster des Geschäftslokal und rafften in wenig rühmlicher Eile von den dahinter ausgelegten Taschenuhren nicht weniger als 30 Stück silberne Exemplare weg, um sich damit schleunigst aus dem Staube zu machen. (E. Vbl.)

Bonn, 12. Dez. Der „Kulturkampf" hat zwar unsre Literatur schon mit einem Reichthum potitischer und religiöser Schriften beschenkt, der einzig in der Geschichte dasteht. Aber es fehlte noch das zündende Dichterwort, welches aus der Tiefe der menschlichen Empfindung das gewaltige Ringen der Geister auffaßt und erhebend, ja versöhnend wirkt, indem es die von dem Tagesstreit verbitterten Gemüther aufrichtet im Hinweis auf den Sieg der gerechten Sache des reinen unverfälschten Christenthums. Wir meinen den eben bei P. Neusser dahier unter dem Titel „Jamben eines greisen Ghibellinen" erschienenen Band Gedichte, die ganz auf dem eigenartigen Kampfesboden unserer Tage erwachsen sind. Der Verfasser steht nicht im Thale, von wo man zu den hohen Bergriesen aufschaut; ein Blick in diese Blätter zeigt, daß er auf der Menschheit Höhen wandelt und weite Ausschau hält über die Dinge der Welt. Seinen Namen hat er auf der ersten Ausgabe noch nicht genannt, aber auch ohne das dürfte mancher Kundige in ihm eine hervorragende Persönlichkeit erkennen, die vor dem Könige reden darf vor allem Volk: eines der Gedichte „An ihn" wendet sich direkt an König Ludwig von Bayern. Die Ausstattung ist eine künstlerisch werthvolle und führt das Buch auch nach dieser Richtung ein in die reservirten Räume der Vornehmen, in deren höchsten Kreisen man ihm schon seines Ursprungs wegen ein selbstverständliches Interesse entgegenbringen dürfte.

§ Aus der Gegend von **Marpingen,** 10. Dez. Die Aufhebung der Polizei-Maßregel, betreffend den Besuch des „Gnadenortes," hat sich leider als verfrüht erwiesen. Die Behörde glaubte wohl, nachdem sich der ganze Wunderspuk als frommer Betrug herausgestellt hatte und das Geständniß der Kinder durch den Vormundschaftsrichter veröffentlicht worden war, das Wallfahrten nach dem Marpinger Gemeindewalde würde nun von selber aufhören. Sie scheint unsere ultramontane Landbevölkerung jedoch noch schlecht zu kennen! Wer so tief im Schlamme des Aberglaubens steckt, ist nicht so leicht zu bekehren, zumal wenn die ganze ultramontane Presse — von der „Germania" bis zum kleinsten Kaplansblättchen herab — an der Wirklichkeit der Marienerscheinungen trotz alledem noch unerschütterlich festhält und mit einer Zähigkeit, die einer bessern Sache würdig wäre, dafür eintritt. So ist denn, nachdem die Herren Pastöre von Marpingen und Alsweiler wieder aus ihrer Untersuchungshaft entlassen und mit Böllerschüssen in ihren Gemeinden empfangen worden sind, der alte tolle Schwindel auf's Neue losgegangen. Die „Gnadenstätte" wird wieder von Pilgern aus Nah und Fern trotz strömenden Regens besucht und der Vertrieb des „Gnadenwassers" nimmt ungestört seinen Fortgang.

Einer solchen über alle menschlichen Begriffe gehenden Stupidität der bigotten Landbevölkerung gegenüber kann man allerdings mit Polizeimaßregeln nicht ausreichen. Der Schaden sitzt zu tief. Auch das vielgepriesene Rezept der Simultanschule würde hier völlig unzulänglich sein. In solchen ultramontanen Winkeln unserer gesegneten Rheinlande ist es finster, ganz finster. Da hat der Pastor oder Kaplan — kurzweg „Herr" genannt — das unbestrittene Regiment. Was hilft es, wenn man auch diesen Leuten die Inspektion der Schule nimmt, sie bleibt doch nach wie vor unter ihrem geistigen Einfluß trotz Landrath und Bürgermeister. Wehe dem Lehrer, welcher nicht nach ihrer Pfeife tanzt! Seine Stellung wäre geradezu unhaltbar in der Gemeinde. Der Staat muß vielmehr Sorge tragen, daß der ultramontane Geist aus den katholischen Lehrerseminarien verbannt werde. Er muß in denselben tolerante, patriotische, charakterfeste Männer heranzubilden suchen. Er muß ferner die Lehrer in ihrem Einkommen so stellen, daß sie nicht auf das **Wohlwollen ultramontaner Bürgermeister und Gemeindevertretungen** angewiesen sind und eine selbständige Stellung einnehmen können. Dann könnte es mit der Zeit vielleicht besser werden.

Druck und Verlag von F. Dienst, Gelsenkirchen.